

Pofener Tageblatt

Bemaspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.90 zł. Der Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rml durch Ausland-Zeitungsverlag G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pofener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjańska 25, zu richten. Telegrammanzeige: Tageblatt, Poznań. Telefon: 6105, 6275. Nr. 200 283, (Konto-Ing.: Concordia Sp. A. G.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentzifferter Manuskripte. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anweisung für Anzeigenaufträge: Pofener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjańska 25. — Postfach Nr. 200 283, Concordia Sp. A. G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań, Freitag, 23. Dezember 1938

Nr. 292

Abschluß des Ciano-Besuches in Budapest

In Wien wurde Ungarn Berechtigtheit zuteil!

Eindeutiges Bekenntnis: Die ungarische Außenpolitik wird weiterhin die Treue zu den Achsenmächten bewahren

Budapest, 22. Dezember. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist am Donnerstag um 7.20 Uhr nach vierstündigem Aufenthalt in Ungarn wieder nach Rom abgereist. Die offizielle Verabschiedung Graf Cianos, der den Mittwoch mit dem Reichsverweser und dem Außenminister Graf Csaky und anderen führenden Persönlichkeiten auf der Jagd in Mezőhegyes verbracht hatte, erfolgte Mittwochabend auf dem Budapest-Bahnhof.

Zu Ehren Cianos war am Tage vor der Verabschiedung Cianos ein Bankett veranstaltet worden. Außenminister Graf Csaky hob dabei in einem Trinkspruch die ungarisch-italienische Freundschaft hervor.

Die ungarische Außenpolitik werde, stellte er fest, weiterhin — der auf friedliche Zusammenarbeit zwischen den Nationen gerichteten Zielsetzung der Achse Rom-Berlin folgend — unerschütterlich die Treue zu den Achsenmächten bewahren.

Sie werde bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu jenen Staaten auszubauen, die mit den Staaten der Achse befreundet sind. Die Münchener Konferenz habe jenen Geist geschaffen, der eine sichere Basis für sämtliche Mächte bilde zur friedlichen Beilegung etwaiger Konflikte.

Graf Ciano erwiderte, der Wiener Schiedsspruch habe eine der ungeschätzten Bestimmungen der Friedensverträge abgeschafft.

Die italienische Politik sei immer von den Grundgedanken durchdrungen, auf denen auch die Achse Rom-Berlin beruhe, und diesen Grundgedanken hätten Italien und Deutschland bei den Konferenzionen in Mitteleuropa Geltung verschafft. Dadurch sei nicht nur ein Werk der Gerechtigkeit vollbracht worden, sondern auch der von Europa so lange Zeit ängstlich und verzweifelt gesuchte Weg des Friedens und des Wiederaufbaues vorgezeichnet.

Zum Abschluß des Besuchs Cianos in Ungarn schreibt der „Popolo d'Italia“, der Budapest-Besuch des Grafen Ciano habe die Haltung Ungarns nach dem Frieden von München und dem Wiener Schiedsspruch klar zum Ausdruck gebracht. Genf habe Ungarn weder Gerechtigkeit noch die Hoffnung auf Gerechtigkeit gegeben.

Die Gerechtigkeit sei den Ungarn ausschließlich durch den Schiedsspruch von Wien und durch das Funktionieren der Achse zuteil geworden.

Die Atmosphäre im Donauraum habe sich nun verändert, und die Völker könnten neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Erwägung ziehen, die früher ausgeschlossen schienen. Die Ereignisse führten Ungarn immer mehr in die Linie der Achse. Auch in den Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien sei eine Neuorientierung der Zusammenarbeit eingetreten. Der Frieden von Wien habe die Kriegsspannung entladen und neue Wege eröffnet. Die Antikominternpolitik, eine der Grundlagen der Achse, sei bestimmt, sich auch in Ungarn zu entwickeln.

Die Betonung der italienisch-ungarischen Herzlichkeit hat in Budapest politischen Kreisen selbstverständlich nicht überrascht, jedoch wurde sorgfältig darauf geachtet, ob sich bestimmte politische bedeutungsvolle Nuancen in bezug auf die Haltung Ungarns gegenüber dem anderen Achsenpartner ergeben würden. Die Trinksprüche haben alle solche Vermutungen widerlegt und erwiesen,

daß der ungarische ebenso wie der italienische Staatsmann mit voller Überzeugung allen Tendenzen, innerhalb der Achse entgegengetreten sind. Das südosteuropäische Problem wird in allen seinen Einzelheiten von der Berlin-Rom-Achse einheitlich beurteilt und behandelt, wie auch Ungarn umgekehrt in der Achse als ganzem den Träger der ungarischen Außenpolitik sieht und sich bewußt ist, daß das jetzt entstandene größere Ungarn nur der Achse als solcher zuzuschreiben ist. Die Anhänger der Theorien einer ungarischen Distanzierung gegenüber Berlin bei gleichzeitiger gesteigerter Intimität

gegenüber Italien sind nicht auf ihre Rechnung gekommen. In Kreisen der italienischen Delegation wurde in bezug auf einen Artikel des „Temps“, der sich mit diesem Spiel in angeblichen Auffassungsunterschieden befaßt, erklärt, daß es sich dabei um einen sehr billigen Versuch handle, die europäische Aufmerksamkeit von dem dringlichen Problem des Mittelmeeres abzulenken auf das an sich längst gelöste Problem Mitteleuropas. Diese Erklärung bedeutet zweifellos einen bemerkenswerten Hinweis auf die grundsätzliche und taktische Position, die Italien in bezug auf Mitteleuropa gerade im Lichte der Mittelmeerfragen einzunehmen beabsichtigt.

Dämpfer für ungarischen „Hyperrevisionismus“

Unterredung des polnischen Gesandten in Budapest mit Graf Ciano

Warschau, 22. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Während des Aufenthaltes des italienischen Außenministers Ciano in Budapest hatte der polnische Gesandte in Ungarn, Orłowski, Gelegenheit, mit Graf Ciano eine Unterredung zu führen, in der u. a. die Frage des angekündigten Besuchs Cianos in Warschau behandelt wurde.

Der „Kurier Warszawski“ berichtet aus Budapest, der italienische Außenminister habe die Zustimmung erlangt, daß Ungarn in nächster Zeit aus der Genfer Liga austreten und dem Antikominternpakt beitreten werde. Die Frage weiterer territorialer Revisionen soll in negativem Sinne für Ungarn entschieden worden sein. Graf Ciano habe sich als Vermittler zwischen Ungarn einerseits und Jugoslawien und Rumänien andererseits angeboten.

Aus einem römischen Telegramm des „Kurier Warszawski“ geht hervor, daß die italienische Presse sich gegen den „Hyperrevisionismus“ von ungarischer Seite, wie er in dem Streben nach der Erlangung der Karpatho-Ukraine zum Ausdruck komme, wende. In dieser Weise hat sich die Zeitung „Il Telegrapho“ geäußert, die sich nach Angabe des „Kurier Warszawski“ im Besitze der Familie Ciano befindet.

Im Zusammenhang mit dem Ciano-Besuch tauchen in der polnischen Presse wiederum Befürchtungen auf, daß der Vier-Mächte-Pakt belebt werden könne. Der „Goniec“ erinnert daran, daß die russisch-polnische Konzeption seinerzeit von Polen entschieden bekämpft wurde.

Antijüdischer Vorstoß des OZN

Jüdische Massenauswanderung geordert

Warschau, 22. Dezember. Der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Skwarczynski, und 116 Abgeordnete der gleichen Organisation richteten am Mittwoch an den Ministerpräsidenten eine Eingabe, die sich mit Maßnahmen zur radikalen Herabsetzung der Zahl der Juden in Polen auf dem Weg einer Massenauswanderung befaßt.

In der Eingabe wird festgestellt, daß die Juden ein Element seien, das die normale Entwicklung der nationalen und staatlichen polnischen Kräfte hemme. In der polnischen Wirtschaft seien Juden höchst unerwünscht, weil sie die wirtschaftliche Verelendung der polnischen Bevölkerung in Stadt und Land erschweren. Das Lager der nationalen Einigung strebe energig nach einer Polonisierung des Handels, der Industrie und des Handwerks sowie nach einer Ausschaltung des jüdischen Einflusses aus dem kulturellen und sozialen Leben.

Die Forderungen des Lagers der nationalen Einigung zur Lösung der Judenfrage werden schließlich in einer Reihe von Forderungen zusammengefaßt, nach denen die Regierung unverzüglich eine umfassende Aktion in die Wege leiten solle, bei der alle Mittel für eine möglichst starke Herabsetzung der Zahl der Juden in Polen eingesetzt werden sollen. Die Aus-

wanderung der Juden müsse in einem Ausmaße erfolgen, das den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Erfordernissen des polnischen Staates entspreche. Die Regierung soll deshalb dafür Sorge tragen, daß für die Auswanderung der Juden aus Polen entsprechende Siedlungsgebiete und internationale Geldmittel sichergestellt würden.

Das Organ des Außenministeriums zu Judenfrage

Zu der Frage der jüdischen Auswanderung ergreift auch die polnische Politische Information, das Organ des Außenministeriums, das Wort. Der internationale Charakter dieser Frage werde heute von niemandem mehr in Frage gestellt. Die Frage der Juden mache eine konstruktive Auswanderungsaktion notwendig, und sie dürfe nicht vertagt oder mit halben Mitteln erledigt oder mit Redensarten abgetan werden. Die von einigen Staaten angewandte Taktik der Teilnahmslosigkeit könne das Problem nicht mildern, sondern müsse es verschärfen. Eine Verschärfung der jüdischen Frage würde nicht einmal den Großmächten zugute kommen. Deren eigenes Interesse gebiete es, die Dringlichkeit der jüdischen Frage anzuerkennen.

Ukrainische Nationalräte

Austrittsbewegung aus den polnischen Gewerkschaften

Dem „Kurier Polski“ wird aus Lemberg gemeldet, daß die ukrainischen Arbeiter intransigently die polnischen Gewerkschaften verlassen. Sie begründen ihr Verhalten damit, daß diese Gewerkschaften sich an den Rundgebungen zur zwanzigjährigen Befreiung Lembergs beteiligt und damit ihren unpolitischen Charakter verlezt hätten. Der „Kurier Polski“ meint dazu, daß diese Austrittsbewegung eine Erscheinung des ukrainischen nationalen Selbstständigkeitsgefühls sei, und zwar im Zusammenhang mit den Nachrichten, die aus der Karpatho-Ukraine kommen.

Gleichzeitig gründen — so meldet der „Kurier Polski“ weiter — in den Städten und Dörfern Kleinpolens ukrainische Kreise ukrainische Nationalräte, die in den einzelnen Ortschaften überparteiliche ukrainische Verständigungskommissionen bilden sollen.

Neue außenpolitische Aktivität Rumäniens?

Grigore Gafencu zum Außenminister ernannt
Bukarest, 22. Dezember. An Stelle des zurückgetretenen Außenministers Petrescu Comnen wurde der ehemalige Unterstaatssekretär Gafencu zum Außenminister ernannt.

Grigore Gafencu wurde im Jahre 1892 geboren. Er studierte in Genf und Paris und hat den Weltkrieg als Flieger mitgemacht. Gafencu gibt seit vielen Jahren die Wirtschaftszeitung „Argus“ heraus und gründete 1937 die Zeitung „Timpul“, die heute eines der führenden rumänischen Blätter ist. Er ist auch der Begründer der rumänischen Nachrichtenagentur „Rador“. Als Mitglied der nationalsozialistischen Partei wurde er 1928 Titulescu Unterstaatssekretär im Außenministerium, 1929 Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium und 1930 Unterstaatssekretär im Ministerpräsidentium. Der reinen Parteipolitik hat er schon seit vielen Jahren entsagt und sich in seinen Ansichten der Außenpolitik zugewandt.

Seine Ernennung wird in politischen Kreisen als der Beginn einer neuen außenpolitischen Aktivität Rumäniens betrachtet.

Litauische Oppositionsführer verhaftet

Ein Schlag der Regierung gegen die Opposition
Kowno, 22. Dezember. Der christlich-demokratische Politiker und ehemalige litauische Finanzminister Dr. Karvelis wurde am Mittwoch zusammen mit Professor Palšas auf dem Kownoer Bahnhof von der Staatssicherheitspolizei festgenommen.

Dr. Karvelis wurde bereits vor etwa zehn Tagen nach den Studentendemonstrationen zusammen mit Dr. Bistras einem Verhör unterzogen, aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Die jetzige Festnahme steht im Zusammenhang mit der gegen die Regierung gerichteten Aktivität der Opposition.

Neuer Hauptschriftleiter der „Gazeta Polska“

Warschau, 22. Dezember. Der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, General Skwarczynski, hat zum Hauptschriftleiter der „Gazeta Polska“ den bisherigen Stellvertreter Starzynski ernannt. Der frühere Hauptschriftleiter des Hauptorgans des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Niedziński, hatte bekanntlich sein Amt anlässlich seiner Ernennung zum Senatsmarschall zur Verfügung gestellt.

Nationalspanischer Fahndungs- dienst zerreißt Spionagenetz

Burgos, 22. Dezember. Ueber einen Zwischenfall, der sich an der spanisch-französischen Grenze bei Brun zugetragen hat, wurde vom nationalspanischen Außenministerium nachstehende Verlautbarung ausgegeben:

In einem von dem britischen Vizekonsul in San Sebastian abgefertigten Briefbeutel, den der britische Konsul Goodman mit sich führte, hat der nationalspanische Informations- und Kontrolldienst Dokumente entdeckt, die zweifellos zur Information des Landesfeindes über zukünftige militärische Operationen bestimmt waren. Auch wurde eine größere Menge spanischen Geldes gefunden, das der Dienststelle nicht mitgeteilt worden war. Die eingeleiteten Untersuchungen lassen das Vorhandensein eines Spionagenetzes vermuten, das für seine Zwecke das Auto benutzte, in dem der Fund gemacht wurde. Die Untersuchungen dauern noch an. Der diplomatische Vertreter Großbritanniens hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Angelegenheit zu klären, und seinerseits den spanischen Behörden alle Erleichterungen zur Aufklärung gewährt.

Massenabschuß roter Flugzeuge

Bilbao, 22. Dezember. Der nationalspanische Heeresbericht vom Mittwoch meldet wieder Ruhe an den Fronten. Andererseits war jedoch die Luftwaffe stark beschäftigt. Das Bombardement militärischer Ziele wurde weiter mit Erfolg fortgesetzt. Es gelang nationalen Kampffliegern im Luftkampf 11 rote Maschinen abzuschießen.

Unhaltende Ruhe an den spanischen Fronten

Burgos, 22. Dezember. Der nationalspanische Heeresbericht meldet: Weiter Ruhe an den Fronten. Nationale Flieger bombardierten militärische Ziele in Tarragona.

Noch immer keine Kriegsbefugnisse für Franco!

Erneute Weigerung Englands

London, 22. Dezember. Unterstaatssekretär Butler gab am Mittwochabend vor einer Sitzung der „Londoner Vereinigung der Friedensgesellschaften“ die Erklärung ab, daß die Regierung zurzeit nicht beabsichtigt, General Franco Kriegsbefugnisse zu gewähren. Solange die Vorschläge des Komitees in Mischungsausgleich (1) bestehen blieben, halte die britische Regierung als Mitglied des Ausschusses daran fest. Sie habe keine Vorschläge zur Aenderung der Lage zu machen. Die Regierung werde auch weiterhin die britischen Handelsschiffe, einschließlich der von den Hilfsorganisationen geschickten Schiffe, auf hoher See schützen.

Minister Ickes heßt weiter

Jetzt will er deutsche Dampfer boykottieren
Washington, 22. Dezember. Der bereits mehrfach durch seine Scharfsprüche gegen Deutschland hervorgetretene Innenminister Ickes, hat jetzt beim Postmeister der Vereinigten Staaten den Antrag gestellt, die Beförderung amerikanischer Postfächer auf deutschen Dampfern zu untersuchen.

Sowjetrussische Spionage- zentrale in USA

Zwei Juden als Hauptangeklagte

Los Angeles, 22. Dezember. Vor dem Bundesgericht standen der Jude Hasis Salich und Mikhail Gorin, der hiesige Leiter des sowjetrussischen Reisebüros „Intourist“, unter der Anklage der Spionage.

In der Verhandlung sagten mehrere Zeugen aus, daß das Reisebüro „Intourist“ vollständig von der Sowjetregierung ausgehört werde und das die Untoten amerikanischer Touristen für Reisen nach Sowjetrußland häufig dadurch gedeckt wurden, daß die Touristen der Sowjetregierung wertvolle Informationen lieferten. Salich und Gorin sind angeklagt, der Sowjetregierung militärische Geheimnisse der Vereinigten Staaten, sowie Pläne für die amerikanische Verteidigung und für geheimzuhaltende Instrumente verraten zu haben.

Der griechische König in Brüssel

Brüssel, 22. Dezember. König Georg von Griechenland traf von London kommend zu einem zweitägigen Privatbesuch in Brüssel ein. Er wurde am Bahnhof von König Leopold, dem Prinzen von Glantern und anderen belgischen Persönlichkeiten sowie den Mitgliedern der griechischen Gesandtschaft empfangen.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Neuorientierung der Memelpolitik unaufschiebbar

Litauen wartet auf Gespräche mit Berlin

In Rownoer politischen Kreisen verstärkt sich immer mehr der Eindruck, daß eine grundsätzliche Neuorientierung in der Memelpolitik nicht mehr länger aufschieben ist. Man ist sich hier durchaus im klaren darüber, daß die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen mit dem Reich davon mehr oder weniger abhängen.

Man verkennet hier nicht, was übrigens in litauischen Pressestimmen zugegeben wird, daß auf deutscher Seite, und vor allem bei den Memeldeutschen, Zurückhaltung gezeigt wird. Man glaubt daraus auf eine Verständigungsbereitschaft der Deutschen schließen zu können. Es verlaute, daß Außenminister Urbys unmittelfach nach Neujahr sich in Begleitung des Memelgouverneurs Gailius zu einer diplomatischen Fühlungnahme nach Berlin begeben wird, wo angeblich Bereitschaft bestehen soll, diesen Besuch zu empfangen.

Der litauische Gesandte in Berlin, Oberst a. D. Stirpa, soll noch vor dem Weihnachtsfest mit dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop eine Aussprache haben, um den Besuch des litauischen Außenministers vorzubereiten. In memeldeutschen Kreisen weist man darauf hin, daß der von den Litauern gemeldete Besuch des Außenministers Urbys in Berlin wohl erst Mitte Januar stattfinden werde, da Adolf Hitler in traditioneller Weise erst gegen den 10. Januar das Diplomatische Korps zum Austausch der üblichen Neujahrswünsche empfangen dürfte. Vorher bereits, vermutlich in den ersten Januartagen, wird der neu gewählte memelländische Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten. Das Memelstatut sieht bekanntlich eine bestimmte Frist vor, innerhalb welcher der neu gewählte Landtag zusammentreten muß.

Kehrt Eden ins Kabinett zurück?

Zuspitzung des Konfliktes um den Kriegsminister Hore-Belisha

London, 22. Dezember. Der Konflikt um den Kriegsminister Hore-Belisha hat sich offensichtlich zugespitzt. Auf Veranlassung Hore-Belishas faßten die National-Liberalen eine Protestentscheidung, die sich dagegen wendet, daß Hore-Belisha von seinen Gegnern für seinen Ministerposten als unsäglich und ungeeignet bezeichnet wird. Hore-Belisha suchte daraufhin Chamberlain auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung, über deren Ergebnis jedoch nichts bekanntgegeben wurde. Anschließend begab sich Chamberlain zum König, um ihm über die Lage zu berichten.

Wie verlautet, hat Chamberlain den parlamentarischen Staatssekretär im Kriegsministerium, Lord Strathcona, sowie den parlamentarischen Staatssekretär im Kolonialministerium, Lord Dufferin and Ava, für Donnerstag zu sich gebeten.

In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß eine Entscheidung im Konflikt Hore-Belisha doch noch unerwartet schnell fallen werde. Von Seiten der Regierung wird das strengste Stillschweigen über die gesamte Angelegenheit gewahrt.

Im Zusammenhang mit der Rückkehr des ehemaligen englischen Außenministers Eden nach London kreisen in England Gerüchte über eine beabsichtigte aktive Tätigkeit Edens in der Politik. Ministerpräsident Chamberlain sollte die Absicht haben, ihm ein anderes Ressort als das Außenministerium, möglicherweise das Kriegs- oder Verteidigungsministerium anzuweisen. Diese Aenderungen im Kabinett würden aber auf keinen Fall vor Ende Januar vorgenommen werden, wenn Chamberlain von seiner Italienreise zurückgekehrt sein wird.

Lebensmittelversorgung gesichert!

Der Aufbau in der Karpatho-Ukraine

Prag, 22. Dezember. In einer Sitzung des Wirtschaftsrates der Karpatho-Ukraine wurde festgestellt, daß die Versorgung der Karpatho-Ukraine mit Lebensmitteln gesichert ist. Ebenso ist die Versorgung mit Treibstoffen sichergestellt.

In den nächsten Tagen wird der Verkehr auf der südlichen Hauptverkehrsader der Karpatho-Ukraine wieder aufgenommen. Diese Verkehrslinie war durch die Besetzung von Uhorod und Muklacs unterbrochen worden. Um Uhorod und Muklacs ist die Verbindungsstraße beinahe fertiggestellt. Durch die Wiederaufnahme des Verkehrs auf dieser wichtigen Verkehrsader wird der bisherige Verkehr auf der Straße Presov-Chust erleichtert und eine bessere Versorgung des Landes sowie eine bessere Zustellung der Post ermöglicht.

In der Hauptstadt der Karpatho-Ukraine Chust werden Häuserblöcke von Staatsgebäuden erbaut, die den Zentralbehörden dienen werden. In zwei Wochen wird die definitive Verlegung der Zentralbehörden nach Chust durchgeführt werden.

Ferner bereitet sich die Karpatho-Ukraine intensiv auf den Fremdenverkehr vor. Die zuständigen Stellen haben bereits alle erforderlichen Schritte eingeleitet, um den Bau von Fremdenhotels sicherzustellen. Im Januar beginnt in Prag ein unter der Mitarbeit des Verbandes der tschecho-slowakischen Hoteliers veranstalteter dreimonatiger Lehrgang für das Personal dieser Hotels. Diesen Kursus werden junge Ukrainer aus der Karpatho-Ukraine absolvieren, die in den besten Prager Hotels eine praktische Schulung erhalten werden.

Daladiers Demonstrationsfahrt nach Korjika und Tunis

Paris, 22. Dezember. Der „Jour“ will wissen, daß Ministerpräsident Daladier seine Inspektionsreise nach Korjika und Tunis am 2. Januar antreten wird. Daladier wird sich an Bord des Panzerkreuzers „Koch“ begeben, der von den Kreuzern „Asperie“ und „Emile Bertin“ begleitet sein wird. Außerdem wird eine Flottille von Torpedobootzerstörern und Unterseebooten sowie ein Geschwader von Wasserflugzeugen den Ministerpräsidenten auf seiner Reise das Geleit geben. In Begleitung Daladiers werden sich der Chef des Admiralstabes, Vizeadmiral Darlan, ein General der Luftwaffe und ein General des Landheeres befinden. In Ajaccio wird Daladier voraussichtlich eine politische Rede halten. Von Korjika aus wird sich Daladier nach Tunis begeben und dort wahrscheinlich auch die militärischen Verteidigungsanlagen — die sogenannte Afrikanische Maginot-Linie — besuchen!

Wie man sieht, ein reichlich demonstratives Programm und eine ebensojähre Begleitung. (Die Schrift.)

In einer Havas-Aussendung heißt es wiederum, der genaue Zeitpunkt und die Einzelheiten der Reise, die Ministerpräsident Daladier nach Tunis unternehmen wird, seien noch keineswegs endgültig festgelegt.

Ungarns Kirchenbehörden gegen jüdische Massentaufen

Die oberste Kirchenbehörde in Ungarn hat eine Verfügung erlassen, wonach wegen des massenhaften Uebertritts von Juden zum katholischen Glauben von jetzt ab für die Taufe eine besondere Genehmigung der Kirchenbehörden notwendig ist. Außerdem wird eine Bewährungsfrist von drei Monaten zur Bedingung gemacht.

Lebenslängliches Zuchthaus für einen Sechzehnjährigen

Gefangenemord an einem Araber offiziell zugegeben

Jerusalem, 22. Dezember. Der Oberkommandierende der britischen Truppen in Palästina bestätigte zwei von den britischen Militärgerichten gegen Araber gefällte Todesurteile sowie einen Spruch, nach dem ein sechzehnjähriger Araber zu lebenslänglichem Zuchthaus (1) verurteilt worden war.

Nachrichten aus Palästina zufolge wurde nach umfassenden Voruntersuchungen gegen vier englische Polizisten Anklage wegen Gefangenemordes erhoben. Die Anklage wirft den vier Polizisten vor, den transjordanischen Staatsbürger Mohamed el Sabbad auf dem Transport zum Gefängnis Tel Aviv ermordet zu haben. Damit sind erstmalig von englischer Seite Anschuldigungen wegen eines Gefangenemordes in Palästina offiziell zugegeben worden.

Rufschuß für die gesamte Zivilbevölkerung

20 Millionen Pfund für private Unterstände in England

London, 22. Dezember. Lord Siegelbewahrer Sir John Anderson gab am Mittwoch im Unterhaus eine längere Erklärung über den Schutz der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe ab. Anderson erklärte, man dürfe nicht nur für die Gebiete sorgen, die einem besonderen Risiko ausgesetzt seien. Es müsse vielmehr das Ziel sein, überall in der Nähe von Wohnungen und Arbeitsstätten unverletzliche, gut verteilte und leicht zugängliche Luftschutzhäuser zu schaffen, die allerdings nicht alle aus öffentlichen Mitteln bestritten werden können. Die Behörden müßten sich nur um diejenigen kümmern, die nicht für sich selbst sorgen könnten.

Die Bevölkerung müsse vor allem während der Arbeit geschützt werden und hier liege die Verantwortung in erster Linie bei dem Arbeitgeber. Unmittelbar nach Weihnachten werde man ein Gesetz einbringen, das Handel und Industrie gewisse Verpflichtungen auferlege.

Die Regierung werde die notwendigen Mittel sicherstellen. Zunächst sollen für 10 Millionen Menschen private Unterstände geschaffen werden, wofür man 20 Millionen Pfund benötige. Es bleibe, so schloß Anderson, Pflicht der Lokalbehörden, für öffentliche Unterstände zu sorgen, aber das Schakamt werde mehrere Millionen Pfund zu den Kosten beitragen.

Mexiko schiebt Juden ab

Kuba errichtet Konzentrationslager

Mexiko, 22. Dezember. Die mexikanischen Einwanderungsbehörden hielten am Sonntag 50 in Veracruz eingetroffene Juden an und verbotem ihnen, an Land zu gehen. Andere Juden, die demnächst in Mexiko einwandern wollen, werden ebenfalls abgelehnt werden.

„Ultimas Noticias“ teilt in diesem Zusammenhang mit, daß die in letzter Zeit in Havana eingetroffenen 300 Juden von den kubanischen Behörden in ein Konzentrationslager gebracht worden seien.

Weihnachtsfeier mit Reichsminister Kerrl

Berlin, 22. Dezember. Zu einer weihnachtlichen Gemeinschaftsfeier im „Hause der Flieger“ vereinigte am Dienstag Reichsminister Kerrl alle Gefolgschaftsmitglieder seiner Geschäftsbereiche.

Reichsminister Kerrl, der wie alle Jahre mit seiner Familie unter seinen Mitarbeitern weilt, ging in seiner Ansprache auf die innige Vermählung der Winter Sonnenwende unserer Vorfahren und des Weihnachtsfestes ein. In diesen Tagen zwischen dunkler und lichter Jahreshälfte habe unser Volk immer gefühlt, daß es nicht nur im natürlichen und materiellen Leben verwurzelt, sondern auch in ein anderes Leben hineingestellt sei, in das Leben in Gott.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i misce oddzia. wydawca i misce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań. Al. Marsz. Pilsudskiego 25.

Die Weihnachtsnummer

des Posener Tageblattes
erscheint am Sonnabend um 13.00 Uhr.

Anzeigen-Annahmeschluss 9³⁰ Uhr vorm.

Kabinettsumbildung in Belgrad

Stojadinowitsch wieder beauftragt — Der alte Kurs bleibt

Belgrad, 22. Dezember. Prinzregent Paul empfing am Mittwoch mittag den Außenminister und Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinowitsch, der ihm die nach Stupischina-Wahlen übliche Gesamtdemission des Kabinetts überreichte. Da die Liste des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch bei den Stupischina-Wahlen am 11. Dezember in zwei Dritteln aller Wahlkreise gestiegen hat und 304 von 371 Abgeordneten seinen Namen trugen, wurde er vom Prinzregenten Paul mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Am Mittwochabend wurde die Liste des neuen Kabinetts Stojadinowitsch veröffentlicht, das folgende Zusammensetzung hat:

Ministerpräsident und Aussenminister: Dr. Milan Stojadinowitsch; Inneres: Milan Ustuschnowitsch; Verkehr: Mehmed Spaho (unverändert); Krieg: Armeegeneral Milutin Neditsch; Finanzen: Dusan Petica; Soziales: Dragischan Zwetkowsch; Justiz: Milan Simonowitsch; Handel und Industrie: Ingenieur Nikolaus Rabalin; Ackerbau: Smetozar Stantowitsch; Unterricht: Franz Kujundzich; Forsten und Bergbau: Dobrosloje Stojkowsch; Bauten: Dr. Misha Krel; Post: Panto Zowanowitsch; Körperliche Erziehung: Anton Mastrowitsch; Minister ohne Geschäftsbereich: Franz Enof, Dschasjer Kulenowitsch, Bojza Gjorgjewitsch.

Im neuen Kabinett Stojadinowitsch hat der Vorsitzende der jugoslawisch-radikalen Gemeinschaft wieder neben der Ministerpräsidentenschaft das Außenministerium inne. Die wichtigste Veränderung gegenüber der alten Regierung bedeutet das Ausscheiden des bisherigen Innenministers Dr. Anton Koroscheg, wodurch die neue Regierung eine stärkere Geschlossenheit erreicht. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird Koroscheg für den Posten des Präsidenten der Stupischina kandidieren, die am 16. Januar 1939 in Belgrad zusammentritt. Seine Wahl ist gesichert.

In politischen Kreisen Belgrads rechnet man nach dem Zusammentritt der Stupischina oder kurz vorher mit einer weiteren Regierungsumbildung. Vor allem soll eine Reihe jüngerer Kräfte zur Mitarbeit als Staatssekretäre oder Minister ohne Geschäftsbereich herangezogen werden.

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch erklärte dem Direktor der halbamtlichen Nachrichtenagentur Avala, daß der Rücktritt seiner Regierung erfolgt sei, um der höchsten verfassungsmäßigen Spitze des Staates die Möglichkeit zu geben, entsprechend dem Ausfall der Stupischina-Wahlen vom 11. Dezember 1938 zu entscheiden. Er sei erfreut, wieder mit der Regierungsbildung betraut worden zu sein, und werde den bisherigen Kurs auf innen- wie außenpolitischem Gebiet unverändert beibehalten. Das Programm der Regierung bleibe gleich. Es sei der Öffentlichkeit bekannt; er habe es in seinen Wahlreden eingehend dargelegt. Die Veränderungen im Kabinett seien auf Grund von rein sachlichen Erwägungen vorgenommen worden. Die ausgeschiedenen Minister blieben auch weiterhin seine persönlichen Freunde und Mitarbeiter.

In Kürze

Adolf-Hitler-Platz in der Slowakei. In Deutsch-Proben in der Slowakei wurde der Ringplatz in Adolf-Hitler-Platz umbenannt. Zur feierlichen Weihe waren fünftausend Personen erschienen. Die Ansprache hielt der neugewählte slowakische Landtagsabgeordnete Steinhübel.

Faschisten-Ausweisung aus Frankreich. Die französische Regierung hat den in Paris ansässigen Vertreter der Gesellschaft italienischer Dramaturgen und den Direktor der in Paris erscheinenden faschistischen Zeitung „Italia Nuova“ ausgewiesen.

Auflösung der tschechischen kommunistischen Partei nach Weihnachten. Die „Korodny Listy“ teilen mit, daß die Auflösung der kommunistischen Partei nach den Weihnachtsfeiertagen erfolgen werde.

Marginalistischer Hörsender in Sydney gesperrt. Der neue australische Postminister Cameron hat am Mittwoch einen marginalistischen Sender in Sydney während seiner Übertragungszeit geschlossen und ihm die Sendeerlaubnis entzogen,

Breslau-Film — ein Dokument

Dieser Tage wird die letzte Hand an den großen Film des D.N. vom Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938 gelegt. Ein mitreißendes Dokument deutscher Volkstraft und deutscher Leibesübungen entstand von diesem gewaltigen Fest der deutschen Leibeserziehung. Der Reichssportführer selbst stellte sich wieder in den Dienst der Idee. Im Atelier des Carl-Froehlich-Studio in Tempelhof weilte er in diesen Tagen. Es galt, die große Eröffnungsrede für den Film festzuhalten. Durch die Teilnahme der Sudetendeutschen kurz vor ihrer Befreiung besitzt der Film einen besonderen politischen und dokumentarischen Wert. Auch der Stellvertreter des Reichssportführers, Arno Breitmeyer, sowie die beiden Fachamtsleiter Dr. Karl Ritter von Hakt und Karl Steding

nachdem der Sender bereits mehrfach wegen seiner Hehe gewarnt worden war.

Dr. Schacht fährt nach Finnland. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat eine Einladung nach Finnland erhalten, der er auch Folge leisten wird. Er wird in der Universität von Helsinki einen Vortrag halten.

Ermäßigtes Ausreisewissen für Memelländer. Die litauische Regierung hat auf Vorschlag des Memelgouverneurs beschloffen, die Ausreisewissensgebühren für die Bewohner des Memelgebietes von 150 Lit auf 10 Lit herabzusetzen.

Mobiler Garde im Senegal. Der französische Kolonialminister Mandel hat im Anschluß an die kürzlichen Unruhen in Französisch-Westafrika die Schaffung eines Eingeborenen-Korps der Mobilen Garde im Senegal beschlossen.

15 000 Mann für die belgische Luftabwehr. Die belgische Regierung hat im Parlament einen Gesetzentwurf für die Organisation der Luftabwehr eingebracht. Der Entwurf sieht die Schaffung einer ausschließlich für die Luftabwehr bestimmten Truppe von 15 000 Mann vor.

nicht aus. Jedenfalls vermochte er einstweilen nur lumpige 1200 Mann aufzustellen, mit denen man in China natürlich keine Rolle spielen kann. Trotzdem stellte er seine kleine Armee dann im mandchurisch-chinesischen Konflikt der Regierung in Nanking zur Verfügung. Er selbst wanderte nach Nord-Amerika aus, wo er sich als Arzt in Kalifornien niederließ. Als solcher brachte er es sehr weit. Schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit kehrte er als schwerreicher Mann nach China zurück, und nun stand seinem politisch-militärischen Ehrgeiz nichts mehr im Wege. Er kaufte sich eine Armee von 80 000 Mann und griff alsbald in den Kampf gegen Japan ein. Auf Grund gewisser militärischer Erfolge wurde Tsai-Ting-Kai nicht nur zum kommandierenden General ernannt, sondern auch Berater in das Hauptquartier Tschiangkai-scheks übernommen.

Siebenschläfer und Feinschmecker

General Fong hat schon vor Jahren von sich reden gemacht, als er eines Tages Tschiangkai-schek, der zu einer Inspektion der Truppen gekommen war, kurzerhand gefangen nahm. Die Affäre, die überall in der Welt gewaltiges Aufsehen erregte, ist, wie bekannt, später auf gutlichem Wege bereinigt worden, und als dann der Krieg mit Japan ausbrach, wurde General Fong begnadigt und durfte an der Spitze seines 100 000-Mann-Heeres mit ins Feld ziehen. Von diesem chinesischen General wird zunächst einmal berichtet, daß er einen Bärenschlaf hat. Zuweilen soll er täglich glatt seine 18 Stunden schlafen. Und dieser Schlaf ist dann so tief, daß selbst naher Kanonendonner ihn nicht zu stören vermag. General Fong scheint außerdem ein ausgesprochener Feinschmecker zu sein. Jedenfalls genießt die Bantette, die er veranstaltet, nicht nur in chinesisch-

fechten sich Stundenlang dem grellen Licht der Jupiterlampen aus und den unerbittlichen Mikrophonen des Tonmeisters. Dr. Brieger, der Leiter der Kulturfilm-Abteilung der UFA, zeichnet für den Film verantwortlich.

Niesendiebstahl an Bord eines belgischen Dampfers

Brüssel. Auf dem belgischen Dampfer „Elisabethville“ sind während der Fahrt von der Kongo-Kolonie nach Belgien Diamanten und Goldbarren im Werte von 17 Millionen Franken, die im Stahlschrank des Dampfers aufbewahrt waren, gestohlen worden. Wertwürdigerweise waren an dem Stahlschrank keinerlei Zeichen eines gewalttätigen Einbruchs festzustellen. Als der Dampfer am Mittwoch in Antwerpen eintraf, begaben sich sofort zahlreiche Gerichtsbeamte an Bord, während ein Aufgebot von Polizisten jede Verbindung zwischen dem Dampfer und dem Festland verhinderte.

HAPAG HAMBURG-AMERICA-LINIE HAMBURG

Generalvertretung für Polen

Poln. Reisebüro „ORBIS“ Warszawa.

Reguläre Verbindungen von Hamburg u. den Häfen West-Europas nach allen Weltteilen. Interessante Vergnügungs- und Studienreisen. Nähere Auskunft „ORBIS“ Poznań, Pl. Wolności 3

Kalisz, ul. M. Pilsudskiego 3

und Agenturen

Ostrow, ul. Marsz. Pilsudskiego 10

Leszno, Rynek 8

Inowroclaw, Król. Jadwigi 15.

Englisch-Scandinavisches Flottenabkommen unterzeichnet. Im Foreign Office wurde am Mittwoch vormittag das anglo-scandinavisches Flottenabkommen unterzeichnet. Das Abkommen ist dem Londoner Flottenabkommen von 1936 angepaßt.

Chinesische Generäle

Ihr Leben und ihre Laufbahn

Yang-Sen hat 40 Kinder!

T. D. London, im Dezember 1938.

China ist wohl das einzige Land der Erde, wo die Generäle ihre Armeen kaufen, weiter veräußern und vererben können. Aber auch sonst unterscheiden sich chinesische Generäle, besonders in ihrem Privatleben. So sehr von den hohen Militärs in andern Ländern, daß es sich lohnt, sich einmal mit einigen von ihnen ausführlicher zu befassen. In diesem Zusammenhang wäre also zunächst einmal General Yang-Sen zu nennen, der in den letzten Jahren auf allen chinesischen Kriegsschauplätzen eine große Rolle gespielt hat. General Yang-Sen ist der Sohn eines reichen Kaufmannes aus Peking. Er hat schon frühzeitig die militärische Laufbahn eingeschlagen, und war unter anderem einer der tüchtigsten und erfolgreichsten Schüler der bekannten, später von den Japanern zerstörten Militär-Akademie von Whampoo. Als der Vater starb, erbte Yang-Sen von diesem — eine voll ausgerüstete Armee von mehreren Hunderttausend Mann, die er in den innerpolitischen Streitigkeiten wiederholt mit Erfolg in die Waagschale zu werfen vermochte. Im Laufe der Jahre hat Yang-Sen dann seine Armee noch weiter vergrößert, durchorganisiert und „geschliffen“, so daß sie als eine der schlagfertigsten Armeen Chinas zu betrachten gewesen ist.

Yang-Sen hat sich jedoch nicht nur militärische Ehren zu pflücken gewußt, sondern ist auch sonst in ganz China berühmt geworden, und zwar dadurch, daß er Vater von 40 Kindern

ist. China ist ein kinderfreudiges Land und gewiß haben auch andere chinesische Generäle sehr viele Kinder gehabt, aber 40 Kinder auf einen Mann, der noch dazu erst knapp 40 Jahre alt ist, sind auch für das Land der Mitte ein Rekord.

Wie ist denn nun Yang-Sen zu den vielen Kindern gekommen? Besteht in China noch die Vielweiberei? Praktisch kommt sie so gut wie nicht mehr vor, aber speziell die Herren Generäle, die zu ihrer Truppe in einer Art patriarchalischen Verhältnis stehen, machen für sich unter Umständen das Recht des Konkubinat geltend. Das heißt, wenn ihnen die Frau eines Untergebenen besonders gefällt, dann gehen sie zu ihm hin, und borgen sich dessen Frau für einige Zeit aus, so etwa, wie wir uns ein Buch oder sonst etwas ausleihen pflegen. Auf diese Weise hat es Yang-Sen geschafft, mit kaum 40 Jahren Vater von 40 Kindern zu sein, die er übrigens alle als die eigenen anerkannt hat. Er läßt ihnen sogar eine vorzügliche Erziehung zuteil werden. Unter anderem hat er für sie eigens eine Schule bauen lassen, in der sie nun von tüchtigen Lehrkräften, die der stolze Vater ganz aus seiner Tasche bezahlt, unterrichtet werden.

Vom Arzt zum Strategen

Auch Tsai-Ting-Kai, der Oberbefehlshaber der 19. Armee, ist ein in ganz China sehr bekannter Mann. Tsai-Ting-Kai war ursprünglich Arzt. Aber dann bekam er es mit dem politischen Ehrgeiz zu tun und warb sich infolgedessen eine Armee an. Die Mittel reichsten jedoch für seine ehrgeizigen Pläne bei weitem

militärischen Kreisen einen ausgezeichneten Ruf, sondern auch bei den ausländischen Attaches und Diplomaten. Im übrigen ist General Fong offenbar ein schwerreicher Mann. Der Train seiner Armee hat stets alle Hände voll zu tun, das Geld und die übrigen dem General gehörenden Vermögenswerte zu verpacken und abzutransportieren, wenn sich die Armee des Generals auf Vormarsch oder auf dem Rückzug befindet. Es soll sich dann jedesmal um Hunderte von Kisten handeln, die auf mehrere Lastwagen verfrachtet werden müssen und auf dem Marsch nun von der Leibwache Fongs bewacht werden.

Wenn ein General Geburtstag hat

Diesen seltsamen Brauch, immer sein ganzes Vermögen mit sich herumzuschleppen, teilt General Fong übrigens mit sämtlichen anderen chinesischen Generälen, die es genau so machen. Unter ihnen sind eine ganze Reihe, deren Vermögen unbedingt in die Millionen geht, so beispielsweise Hoi-Li-Chai-Sum, Tsung-Jen, Pai-Chung und der in ganz China besonders beliebte General Sung-Tsche-Huan, der Oberkommandierende der tapferen 29. Division, die sich sowohl bei Schanghai, als auch bei Peking gegen die Japaner hervorragend geschlagen hat. Seit jenen Tagen führt General Sung-Tsche-Huan bei den Chinesen auch allgemein den Beinamen „Der Tiger“.

Im übrigen kann man die Beliebtheit, die ein chinesischer General bei seinen Landsleuten genießt, jeweils aus der Summe Geld ermessen, die ihm zum Geburtstag geschenkt wird. So haben reiche Kaufleute aus Peking, Schanghai, Hongkong und Kanton beispielsweise zum 50. Geburtstag des Marzchalls Tschiangkai-schek über 100 000 Dollar gesammelt und diesem Betrag ihm dann zum Geschenk gemacht.

Ein Blick in die Werkstatt des Weltalls

Der Strahlungsdruck als Gegenspieler der Schwerkraft

„Auf den Sternen macht die Natur selbst ihre Experimente... und sie erlaubt dem Forscher, ihr dabei zuzuschauen“ (Jeans); ein solcher Blick in die himmlischen Laboratorien beschenkt den „Zuschauer“ oft mit ungeahnten Offenbarungen! Er gewinnt vor allem dabei Eindrücke von außerordentlich einfachen und doch unerhörte wirklichen und weitreichenden Gesetzen, die „den Donnergang der Gestirne“ regeln, und von allgewaltigen Kräften, die unter diesen Gesetzen arbeiten. Befauchen wir einmal nur zwei dieser Kräfte in ihrer Wirksamkeit: die Anziehungskraft und den Strahlungsdruck!

Wir merken schon in diesen Bezeichnungen den inneren Gegensatz der beiden: die eine der Kräfte zieht zusammen, die andere stößt ab und treibt auseinander; die eine wirkt nach innen, die andere nach außen — sie sind wie zwei Ringkämpfer, die miteinander kämpfen; in ihrem Widerstand erhält sich das Weltall im Gleichgewicht, wandern die großen Kugeln ihre vorgeschriebenen Bahnen ab, ordnen sich die Systeme und bietet uns der Sternenhimmel den Eindruck eines harmonischen Ganzen.

Zwei Titanen im Kampf

Schauen wir genauer hin in das Getriebe, so sehen wir gleich in unserer Nähe, auf dem uns nächsten Fixstern, der Sonne, den stets andauernden Kampf der beiden Titanen: die Anziehungskraft hält vom Zentrum aus die ungeheuren Massen der glühenden Gase zusammen, zur Kugelform geformt; der innere Druck aber treibt die Gase zur Ausdehnung: sie sprengen die oberen Schichten und drängen nach außen; daher die aufsteigenden weißglühenden „Fackeln“ und bei ganz stark werdendem Innendruck die gigantischen Gasfontänen der „Protuberanzen“. Daher auch der sprühende Staubsring um die Sonne, der uns bei totalen Sonnenfinsternissen als „Korona“ sichtbar wird: ein im Licht der Sonne einheitlich erscheinendes Glänzen, das sich zusammen aus fortteufelnden und heranschwebenden kleinsten Stoffteilchen mit dem Strahlungsdruck eilen diese davon in die Weite auf Nimmerwiederkehr, jene aber folgen der Anziehungskraft und bilden eine dauernde Stoffzufuhr für die Sonne.

Aber blicken wir von diesem leichten Jongleurtspiel der beiden Kräfte einmal dahin, wo ihr Kampf ernster wird! Dabei wollen wir ihre Großwirkungen zunächst gesondert betrachten: Die wichtige Wirkung der Anziehungskraft erleben wir auf unserer Erde z. B. darin, daß bei der 24stündigen Umdrehung um ihre Achse nicht alles Bewegliche von ihrer Oberfläche fortgeschleudert wird: Menschen, Tiere, Steine, Felsenbrocken, ja, auch Bauten; zudem Wasser und

Luft — alles würde bei dieser Schwingung in den leeren Raum hinausgeschleudert werden, besonders in den Gegenden um den Äquator herum, wo die Oberfläche der Erde in jeder Sekunde fast einen halben Kilometer Drehungstrecke zurücklegt. Nun aber hält die Erde selbst mit ihrer zentralen Anziehungskraft alles auf ihrer Oberfläche fest, gibt allem eine „Schwere“, also das Gewicht der Körper richtet sich dabei nach der „Masse“ des Weltkörpers: auf solchen mit geringer Masse, also z. B. auf dem Monde, dem Merkur, dem Mars würden alle Körper weniger „wiegen“ als auf der Erde; auf Weltkörpern von größerer Masse, auf dem Jupiter, auf der Sonne würden sie umgekehrt schwerer sein.

Aber weiter: auch unser Mond würde ja nicht der treue Begleiter der Erde sein, wenn nicht ihre größere Anziehungskraft ihn zum Umlauf zwänge! Und was anders zwingt auch die Erde wiederum zum Umlauf um die Sonne, als die fernwirkende Kraft der riesigen Sonnenmasse; was anders festhält ebenso die übrigen Planeten an dies große Zentrum?

Eine grandiose Schöpferkraft

Kepler erkannte als erster diese wunderbare Kraft und ihre gegenseitigen Auswirkungen in unserem Sonnensystem und erforschte diese Gesetze in 25jähriger Arbeit; ein Newton behauptete dann kühn ihre Geltung im ganzen Weltall — und die spätere Forschung hat ihm recht gegeben! Denn was anders könnte die 30 000 Millionen Sonnen der Milchstraße zu einem Ring zusammengeschlossen haben, als diese weltallweite Riesenkraft der An-

ziehung? Und was anders wiederum greift den Urstoff der chaotischen „Nebel“ zusammen, daß sich Zentren in ihm bilden, die sich zu Ringen und Kugeln formen! Was liegt überhaupt allen diesen Kugeln und Ringformen zugrunde, als immer nur diese so einfache und doch so grandiose Schöpferkraft?

Es könnte unmöglich erscheinen, dieser allgewaltigen Kraft eine andere als ebenbürtigen Gegner oder Mitarbeiter beim Aufbau und Instandhalten des Weltalls an die Seite zu stellen — und doch ist die Wirkung des Strahlungsdrucks ebenso allumfassend; sie liegt all den oft so rätselhaften Erscheinungen zugrunde, die auf eine abstoßende Kraft hindeuten: der schon erwähnten Sonnenkorona, den stets von der Sonne abgetriebenen Schweifen der Kometen, dem steten Revolutionszustand auf der Sonne selbst... und endlich die Tatsache, daß die „Masse“ der Sterne eine obere Grenze nicht überschreiten darf! Diese lange Zeit als ungelöstes Problem umgrübelte Tatsache erklärt sich jetzt mit Hilfe des Strahlungsdrucks in einer ungeahnt einfachen Formel: „Die Anziehungskraft sammelt die zerstreuten Massen zu Kugeln, der Strahlungsdruck zerteilt sie in Stücke von passender Größe!“ (Strömgren.)

Wir sehen also das ganze Weltall geformt und sich immer neu formen unter dem Gehorsam gegen diese beiden so erstaunlich einfachen Gesetze einer anziehenden und einer abstoßenden Kraft — sie sind wie die Offenbarung eines Meisters, der mit einfachsten Mitteln Größtes zu wirken vermag.

Auguste Peters.

Das arktische Gesicht Oberitaliens

Skitennen im Stadtpark von Mailand

Mailand. In dem ununterbrochenen Schneegestöber, das über 24 Stunden anhält, hat ganz Oberitalien ein arktisches Aussehen angenommen. Besonders schwierig gestalteten sich die Verkehrsverhältnisse in den größeren Städten. So wurde Mailand in zwei Zonen eingeteilt, in denen fast 16 000 Schneeschaufler eingesetzt wurden, um die Straßen über den Schneemassen zu befreien. Die Straßenbahnen erlitten verschiedentlich große Verkehrsstockungen, da die elektrischen Weichen nicht mehr funktionierten und die Straßenfahrzeuge steckenblieben und den Verkehr verlegten. In Mailand liegt so hoher Schnee, daß im Stadtpark ein großer Skiliftbühnenbau der Freizeitorganisation veranfaßt werden konnte. Auf den Eisenbahnlinien traten große Verspätungen bis zu 1½ Stunden ein, vor-

allem auf den Linien von der Riviera und von den Alpen. In Genua mußten die Arbeiten im Hafen vollständig eingestellt werden, da das Schneegestöber und ein eisiger Sturm, der mit einer Geschwindigkeit von 75 Std./Km. über die Stadt hinwegbraute, jeden Aufenthalt im Freien unmöglich machte. Auf den Bergen des Apennin oberhalb Genuas liegt der Schnee über zwei Meter hoch. Auf den Hängen um Piacenza ist 60 Zentimeter hoch Schnee gefallen. Auf der Eisenbahnlinie Bologna-Mailand rief ein Stromleitungssturz, wodurch der Bahnverkehr längere Zeit lahmgelegt wurde. Von allen Orten werden mehr oder weniger schwere Unfälle gemeldet. Zahlreiche Personen erlitten beim Ausgleiten Knochenbrüche und sonstige Verletzungen. Verschiedentlich kamen auch Zusammenstöße von Straßenfahrzeugen vor.

Schweres Zugunglück in Mexiko

Mexiko-Stadt. Der am Mittwoch morgen von Mexiko-Stadt mit Veracruz als Zielbahnhof abgegangene Zug der englischen Bahngesellschaft „Ferrocarril Mexicano“ entgleiste zwischen den Stationen Ometusco und Tzolo. Das Unglück forderte 5 Todesopfer und 43 Verletzte. Von Mexiko-Stadt wurde ein Hilfszug abgeschickt. Die Ursache des Unglücks scheint ein Achsenbruch bei der Lokomotive des in voller Fahrt befindlichen Zuges gewesen zu sein.

Kälte führt zu Preissteigerungen in Frankreich

Paris. Die Temperatur hat sich in ganz Frankreich in den letzten 24 Stunden stabilisiert. Rochefort weist mit 18,7 Grad unter Null den niedrigsten Stand auf. Auf der Gegenseite herrscht in Marseille fast Frühlingswetter mit Plus 11 Grad. Die stärksten Schneefälle, die aus allen französischen Provinzen gemeldet werden, haben den Verkehr außerordentlich behindert. Man unterstreicht besonders die Schwierigkeiten, die sich dem Kraftwagenverkehr entgegenstellen und verschiedenen Gegenden zu einer ungenügenden Zufuhr von Lebensmitteln geführt haben. Die unmittelbare Folge hiervon sind neue Preissteigerungen, die auch in der Pariser Markthalle zu verzeichnen sind.

Glatteis in Budapest

Budapest. Ein Todesopfer und einige tausend Verletzte, darunter solche mit schweren Knochenbrüchen und Gehirnerschütterungen forderte das Glatteis, das infolge eines in der Nacht zum Mittwoch niedergegangenen Regens die Straßen von Budapest bis zum Nachmittag bedeckte.

Der Autobus- und Kraftwagenverkehr mußte zum Teil völlig eingestellt werden, da auf manche ansteigende Straße der hügeligen Wohngegenden von Ofen kein Kraftwagen heraufkam. Aber auch in Pest wurde der Verkehr schwer in Mitleidenhaft gezogen. Alles Streuen der Straßen half nichts, da der Regen auch die frisch bestreute Straßendecke bald wieder in eine Eisdecke verwandelte.

Am Mittwochnachmittag setzte endlich stärkeres Tauwetter ein, so daß der Fahrzeugverkehr wieder ohne besondere Gefahren ausgenommen werden konnte. Schwere Verkehrsunfälle haben sich glücklicherweise nicht ereignet. Die weitaus überwiegende Zahl der Glatteisopfer sind Fußgänger.

Britisches Bombenflugzeug abgestürzt

London, 22. Dezember. Ein britisches Bombenflugzeug, das am 10. Dezember in Habbania (Traf) mit 6 Mann Besatzung zum Flug nach Kairo gestartet und seitdem verschollen war, ist, wie jetzt bekannt wird, abgestürzt. Sämtliche Insassen haben dabei den Tod gefunden. Die Trümmer des Flugzeuges wurden jetzt nach langen Nachforschungen 60 Meilen von Habbania entfernt aufgefunden.

Italien baut ein Volks-Motorrad

Im Haus des italienischen Olympischen Komitees in Rom fand eine Tagung des italienischen Olympischen Komitees statt, auf der der Präsident, General Vaccaro, über den italienischen Sport im allgemeinen sprach. Mit besonderer Genugtuung wurden seine Ausführungen über den beabsichtigten Bau eines italienischen „Volks-Motorrades“ begrüßt. Danach will die italienische Industrie ein Motorrad herstellen, das etwa 300 RM. kosten und jeden in die Lage versetzen soll, sich ein solches Fahrzeug anzuschaffen. Ohne Zweifel würde, so sagte General Vaccaro, auch der Sport hiervon seinen Nutzen haben.

Der General setzte sich sodann nachhaltig für die gemeinsame deutsch-italienische Radrundfahrt ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich diese Fahrt in die Tat umsetzen lassen möge.

Der Olympia-Film in Hollywood

Freunde, Förderer und Mitarbeiter der Olympischen Spiele in Kalifornien veranstalteten in Hollywood eine private Vorführung des Olympia-Films. In Kaliforniens bekanntestem Klub trafen sich dazu die amerikanischen Kämpfer der Olympischen Spiele in Berlin 1936, von Marjorie Gestrung bis Glenn Morris, die bekannten amerikanischen Sportjournalisten sowie Mitglieder der angesehensten Familien des Landes. Beide Teile des Films wurden gezeigt und mit geradzusensationallem Beifall aufgenommen. Herzliche, langanhaltende Kundgebungen dankten Leni Riefenstahl für das Werk. Der Eindruck der Aufführung war so stark, daß die Presse von Los Angeles von dem privaten Charakter der Veranstaltung abließ und in eingehenden Erzählungen über den Film berichtete. „Los Angeles Times“ preist den Film als einen Triumph der Kamera und ein Sportepos ohne Gleichen, während in „Hollywood News“ erklärt wird, die Jugend Amerikas erleide einen schweren Verlust, wenn ihr der Olympia-Film nicht gezeigt werde.

Sport vom Tage

Skiläufer sind unzufrieden

Olympische Winterspiele ohne Skiwettkampf undenkbar

Aus einer kürzlich veröffentlichten Erklärung des Schweizerischen Skiverbandes — die von der Leitung des internationalen Skiverbandes bestätigt worden ist — war zu entnehmen, daß dieser Verband es nicht zulassen würde, den Skisport bei den Olympischen Winterspielen zu sogenannten Demonstrationen zu misbrauchen. Ein sehr vernünftiger Standpunkt, mit dem jedoch die Situation keineswegs geklärt ist.

In weitesten Kreisen der aktiven Skisportler hat man kein Verständnis dafür, daß die bedeutendste wintersportliche Veranstaltung der Welt ihrer wichtigsten Prüfungen verlustig gehen soll, nur weil der zuständige Fachverband die Angelegenheit der Skilehrer zu einer Prestigefrage gemacht und dabei die große Idee außer acht gelassen hat.

In der Frage der Skilehrer und deren umstrittener Amateureigenschaft ist schon so viel leeres Stroh gedroschen worden, daß es nun endlich einmal an der Zeit wäre, diese Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Ein ganzes Olympiaprogramm wird in Frage gestellt, man macht einen Torso aus einer Veranstaltung von der Bedeutung Olympischer Spiele einiger Skilehrer wegen, deren Fehlen bei den olympischen Stiprungen überhaupt nicht bemerkt werden würde, und befundet mit dieser Einstellung, daß man die Olympische Idee eigentlich noch gar nicht begriffen hat.

Nicht das sportliche Können allein oder der Sieg mit einer recht großen Leistung sind für die Beteiligung an den Olympischen Spielen ausschlaggebend. Das Primäre ist vielmehr, diese Kämpfe in sportlich ritterlichem Geiste auszutragen unter Einhaltung der dafür vom Internationalen Olympischen Komitee vorgesehenen Bestimmungen.

In diesem Falle hat — obwohl die olympischen Prüfungen nach den Wettkampfbestimmungen der Fachverbände durchgeführt werden — das I. O. A. unbedingt den Vorrang. Alle Fachverbände beugen sich hinsichtlich der olympischen Amateurbestimmungen den vom I. O. A. festgelegten Vorschriften. In besonders gelagerten Fällen hat man — wie beispielsweise im Schießen — gemeinsam mit dem I. O. A. Bedingungen festgelegt, die beiden Teilen gerecht werden. Nur der Internationale Skiverband glaubt es seinem Ansehen schuldig zu sein, die Skilehrer gegen die Olympischen Spiele auszuspielen zu müssen.

Man stelle sich einmal vor, der Internationale Leichtathletik-Verband beispielsweise würde die Austragung der Leichtathletik-Kämpfe bei den Olympischen Spielen ablehnen, nur um einen recht umstrittenen Amateurstandpunkt einiger zeitweilig als Lehrkräfte tätig gewesener Athleten zu verteidigen. Es wäre dies geradezu absurd. In gleichem Maße trifft das jedoch auf die Angelegenheit Olympische Winterspiele — Skilehrer zu.

Man soll doch nun endlich reinen Tisch machen. Es geht schließlich um ein hohes sportliches Ideal, da sollten die verantwortlichen Männer den Mut haben, sich einmal über nicht mehr zeitgemäße Paragraphen hinwegzusetzen.

Quist schlägt Bromwich

Im Endspiel des Männereinzels beim internationalen Tennisturnier des „Victoria Clubs“ in Melbourne standen sich die beiden australischen Spitzenpieler Adrian Quist und John Bromwich gegenüber. Quist hatte einen sehr guten Tag und schlug den Ranglisten-Beften in drei Sätzen glatt mit 6:2, 6:3, 6:2.

Die „Rauchverzehrer“ sind da

Nach glatter Ueberfahrt hat die kanadische Eishockeymannschaft der „Smoke-Eaters“ aus Trial englischen Boden betreten. Es handelte sich durchweg um sehr junge, aber körperlich starke Spieler, die eine recht lange Reise hinter sich haben. Bevor sie am 10. Dezember in Halifax das Schiff zur Ueberfahrt bestiegen, hatten sie bereits eine Wettkampfreise von etwa 8000 Kilometer hinter sich. Sie stammen aus dem Städtchen Trial in Britisch-Kolumbien, das nur 13 000 Einwohner hat.

Ungarns Vorer ohne Sieg

Die auf einer Italien-Reise befindlichen ungarischen Amateurböger, die in Varese von der Lombard mit 11:5 geschlagen worden waren, mußten noch zwei weitere hohe Niederlagen hinnehmen. In Neapel verlor die ungarische Auswahlmannschaft gegen eine italienische Staffel, in der u. a. die Nationalböger Nardecchia, Ferrario und Lazzari mitwirkten, mit 6:10 Punkten, und in Terracina siegte Italiens Nationalmannschaft mit drei Erklärungen gegen die Ungarn mit 12:4 Punkten.

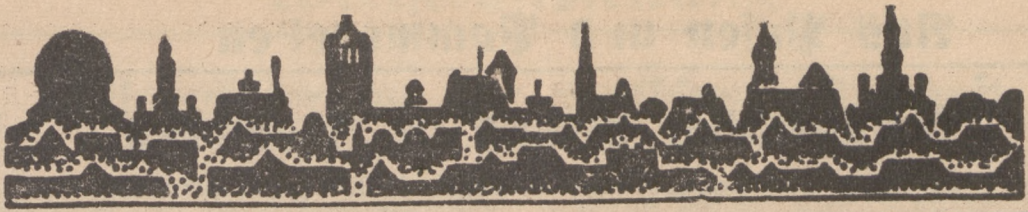
Knapp geschlagen

In seinem ersten Kampf beim internationalen Mailänder Eishockeyturnier traf der Berliner Schlittschuh-Klub auf die Mannschaft von BK-Budapest, die am Vortage die Mailänder „Schwarz-blauen Teufel“ 3:1 besiegt hatte. Die Berliner lieferten vor etwa 2500 Zuschauern ein recht gutes Spiel, mußten jedoch den Ungarn mit 1:0 Toren den Sieg überlassen. Den einzigen Treffer erzielte Miklos im zweiten Spielabschnitt. Das Schlusddrittel stand ganz im Zeichen des BSC, vor allem Gustav Jaenede war die treibende Kraft. Torerfolge blieben den BSCern aber verlag, da die Hintermannschaft der Magnaten „eisern“ stand.

Puncer wird Berufsspieler

Der jugoslawische Spitzenpieler Puncer, der sich mit seinem Landsmann Pallada auf einer ausgedehnten Südamerika-Reise befindet, kündigt seinen bevorstehenden Uebertritt ins Lager der Berufs-Tennisspieler an.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 22. Dezember

Freitag: Sonnenaufgang 8.01, Sonnenaufgang 15.41; Mondaufgang 8.06, Monduntergang 16.46.

Wasserstand der Warthe am 22. Dez. + 0,06 gegen - 0,13 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, 23. Dezember: Vorwiegend trübe mit weiteren Schneefällen; meist östliche Winde.

Theater Wielki

Donnerstag: „Peter und Paul im Schwarzen Land“ und „Puppenfee“

Rinos:

Apollo: „Herren aus der Gesellschaft“ (Engl.)
Gwiazda: „Prinzeßchen“ (Poln.)
Metropolis: „Der Schiffbrüchige“ (Engl.)
Nowe: Geschlossen bis Sonnabend einschl.
Słońce: „Lebensfreude“ (Engl.)
Wilsona: „Unter vier Augen“ (Engl.)

Populärer Zug nach Zakopane

Die Liga zur Förderung der Touristik organisiert einen populären Zug nach Zakopane, der am 5. Januar abends Posen verläßt und am 9. Januar früh wieder in Posen eintrifft. Fahrkarten zum Preise von 19,20 Zł. sind an den Bahnhöfen und in den Reisebüros zu haben. Teilnehmer aus der Provinz genießen im Umkreise von 20 bis 150 Kilometer eine 50prozentige Ermäßigung für die Anfahrt nach Posen. Der Zug hält in Szymbark, Jaroschin, Pleschen, Ostrowo und Kempen. Die Fahrkarten ermächtigen zu einem Skiausflug mit Bergführer.

Verpflegungsabteilungen. Im Zusammenhang mit einer Verordnung des Herrn Staatspräsidenten hat der Landwirtschaftsminister zur Erledigung von Verpflegungsangelegenheiten in den Landwirtschafts- und Agrarreformauschüssen der Wojewodschaften besondere Verpflegungsabteilungen eingeführt, die bereits ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Auf dieser Grundlage wurde auch im Posener Wojewodschaftsamt eine solche Abteilung gebildet, deren Aufgabengebiet folgendes umfaßt: Planung der Verpflegungsfragen, Verpflegungspolitik, Verwaltungsangelegenheiten sowie Aufsicht und Inspektion der allgemeinen Verwaltungsbehörden.

In jedem Haus die bunte Weihnachtskerze!

Wie die Deutsche Vereinigung uns mitteilt, sind die blauen Kerzen wieder vorrätig. Es ist Pflicht der Volksgenossen, ihre nationale Verbundenheit durch den Erwerb blauer Kerzen zu betonen. Sie dürfen in keiner Weihnachtsstube fehlen.

den erster Instanz im Bereich der Verpflegungsangelegenheiten. Beim Posener Magistrat werden Verpflegungsangelegenheiten ebenfalls von einer besonderen Verpflegungsabteilung erledigt, die schon vorher auf Grund einer Verfügung des Innenministers gebildet worden ist.

Butter aus der Badewanne

Sie wird vorläufig im Rathaus aufbewahrt

Daß „billig“ nicht immer gleichbedeutend mit „gut“ ist, das mußten in den letzten Wochen viele Hausfrauen in Posen wieder einmal erfahren. Jetzt, in der Vorweihnachtszeit, wo jede Hausfrau an die Herstellung der Weihnachtsbäckereien denken muß, waren sie alle bestrebt, auf dem Markt so billig als nur möglich gute Butter zu erhalten. Es war auch gar nicht schwer, in Posen auf den Märkten „billige“ Butter zu bekommen. Wie diese „billige“ Butter, die mit einem Preisunterschied von 3 Groschen pro Pfund verkauft wurde, jedoch beschaffen war und auf welche Weise sie hergestellt wurde, damit beschäftigt sich nun eine Kommission des Posener Gesundheitsamtes.

rine kostet nur 1,20 Zloty. Fast 75 Kilogramm gefälschter „Butter“ konnten beschlagnahmt werden. Nur dank des großen Frostes in den letzten Tagen konnte die Butter auf den Märkten verkauft werden, da sie zu viel Wasser enthielt und sich bei wärmerem Wetter in eine schmutzig-gelbe Flüssigkeit aufgelöst hätte. Vorsichtig waren sie, diese Butterfabrikanten: Sie verkauften nie größere Mengen, sondern händigten arbeitslosen Frauen jeweils nur 2-3 Pfund zum Verkauf aus und ergänzten dann laufend die Ware. Eine größere Menge ungekempter Butter hätte ihnen nämlich leicht zum Verhängnis werden können. Aber so ging es eine Weile, und das Geschäft

„Mädchenpensionat“

heißt der entzückende Film **Kino „NOWE“**, ul. Dąbrowskiej 5 für jung und alt, den über Wagnachten spielt Gesang, Wiener Musik und sorgloser Humor machen „Mädchenpensionat“ zum richtigen, schönsten Feiertagsfilm.

Nach längerer Beobachtung entdeckte sie zwei richtiggehende „Butterfabriken“, eine in der St. Adalbert-Gasse und die andere in der Wielkie Garbary, deren Besitzer aus Kalisch zugewandert waren. In gewöhnlichen Badewannen wurde hier Margarine in heißem Wasser aufgelöst, dazu kam verschmutzte und unverpackte Landbutter. Das Ganze wurde dann gefroren, und fertig war die „billige Molkereibutter“, die natürlich ohne Firmentempel auf den Markt gebracht wurde. Die Zusammensetzung der Butter war: 40 Prozent Margarine, 20 Prozent verschmutzte Landbutter und 40 Prozent Wasser! Dafür zahlten nun viele Hausfrauen 1,60 pro Pfund! Das hätten sie noch billiger haben können, denn reine Margarine

blühte. Bis dann eben doch einmal der ganze Schwindel an den Tag kam, den Betrügern das Handwerk gelegt und die Posener Hausfrauen vor weiterem Schaden bewahrt wurden. Die „vollwertige billige Molkereibutter“ wird vorläufig im Rathaus aufbewahrt und wird demnächst Gegenstand einer Gerichtsverhandlung sein.

Die Posener Hausfrauen aber sind gewarnt und durch Erfahrung klug geworden. Sie haben einsehen müssen, daß „billige Butter“ durchaus nicht immer „gute“ Butter ist und daß der Preis meist im Einklang mit der Güte der betreffenden Ware steht. Sie werden sich bei ihren letzten Weihnachtseinkäufen sicherlich danach richten!

Posener Wochenmarktbericht

Durch die Kälte wurde der Marktbetrieb am Mittwoch wesentlich beeinträchtigt. Angebot und Nachfrage waren daher nicht so reger wie sonst vor dem Weihnachtsfest. Die Preise waren folgende: Butter je nach Qualität 1,60 bis 1,85, Weizen 25-30, Roggen 25-30, Hafer 20-22, Sahne Viertelliter 30-35, für Eier zahlte man 1,90-2, Küken 1,70-1,80. — Wild- und Geflügelpreise: Hühner 2,50-3,50, Enten 2,80-4, Gänse 5-10, Puten 6-8,50, Ferkel 1,00, Tauben das Paar 1,50-1,60, Perlhühner 2,50-3, Kanarienvogel 2,80-3,50, Hasen mit Fell 3-4, Kaninchen 1,80-2 Zł. — Die Durchschnittspreise auf dem Fleischmarkt waren folgende: Schweinefleisch 50-1,00, Rindfleisch 60-1,10, Hammelfleisch 60 bis 90, Kalbfleisch 40-1,30, roher Speck 80, Räucherfleisch 1-1,10, Schmalz 1-1,10, Kalbschinken 1,30, Schweinefleisch 1, Rinderfleisch 1,10. — Das Gemüse ist allgemein etwas teurer geworden, da es der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt ist. Rosenkohl 30-35 Gr., Grünkohl kostete 20, rote Rüben 10, Mohrrüben 10-15, Kürbis 10, Kohlrabi 15, Rotkohl 15-40, Weißkohl 15-40, Wirsingkohl 15-40, Blumenkohl 20-60, Braten 10 Gr., Kartoffeln 3 Pfd. 10,

der Zentner 2,30-2,50, Spinat 20-25, Zwiebeln 5-10, Knoblauch 80-1,20, Feigen 65-70, Rettiche 20, Schwarzwurzeln 30-35, Musbeeren 40, Sauerkraut 15, Mohr 45-60, weißer Mohr 90-1,00, Äpfel 20-55, Pflaumenmus 80-1,20, getr. Pilze 70-1,20 ¼ Pfd., Bohnen 30-35, Erbsen 20-25 Gr., Nüsse 1,20-2,00. Außerordentlich groß war das Pfefferkuchenangebot. Zitronen 13-15, Mandarinen 25 bis 35. — Das Angebot auf dem Fischmarkt war größer als man bei der Kälte erwarten konnte. Schleie kosteten 1,20, Hechte 1,40-1,50, Karpfen 1,00 Karauschen 60-80, Bleie 80-90, Weißfische 40-60, Dorsch 50-60, grüne Heringe 40 bis 45, Del ¼ Liter 30, Stodfisch 80 Gr., Salzheringe 10-12 Gr. Eine größere Auswahl von Tannenbäumen wurde zum Verkauf gebracht.

Gänzlicher Umzugs-Ausverkauf
von in- und ausländischen
Marken-Hüten und -Mützen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Tomašek, Poznań-Pocztowa 9

Ansteigende Temperaturen

Tauwetter schon zu Weihnachten?

Der Kampf der Südluft gegen die sibirische Nordluft, die den vergangenen Tagen fast ganz Europa überflutete, hat mit einem Sieg der Südluft geendet. Und zwar in einem viel größeren Ausmaß, als es vorauszu sehen war. Dem warmen mittelmehrigen Luftstrom kam

**Welche Freude, welches Glück
Schafft ein bar gefaßtes Stück.
Bedenkenlos kann man es tragen,
Und voller Stolz darf man gar sagen:
Dieses Stück ist nicht nur fein,
Nein, es ist sogar auch mein!**

Wenn Menschen erst durch Sorgen borgen,
Gibt's wiederum durch Sorgen Sorgen,
Dann zahl, mein Freund, das Bare willig,
Durch Verkauf wird die Ware billig.

der Abbau des Hochs zu Hilfe, das uns bisher die eisigen Winde geschickt hat. Auf jeden Fall sind die Temperaturen außerordentlich stark angestiegen. Während noch am Dienstag früh überall 14 bis 16 Grad Kälte herrschten, zeigten die Thermometer am Mittwochmorgen nur noch 7 Grad Kälte. Am Nachmittag waren die Quecksilberfäden noch um zwei Grad geklettert, so daß nur noch minus 5 Grad gemessen wurden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es nun doch nichts mit den „Weißen Weihnachten“; denn es ist leicht möglich, daß zum Wochenende der Nullpunkt überschritten wird.

Pünktliche Zustellung des Posener Tageblatts

wird erreicht, wenn das Abonnement für Januar bzw. das 1. Quartal heute noch **erneuert** wird! Geben Sie die Bestellung sofort bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt auf.

Ein Weihnachtsprogramm im Kino Metropolis

Ein neuer Ufa-Film

Die vier Gesellen

mit Ingrid Bergmann — Sabine Peters — Hans Söbner — Leo Slezak — Ursula Herking — Carsta Löck — Erich Ponto — Heinz Welzel. Eine Krahbürtige, eine Engländerin, eine Kofette und eine unerhörte Kasse — das sind die vier Gesellen, die sich recht und schlecht durchs Leben schlagen. Wie sie sich das Leben erträumen und wie es wirklich aussieht, das zeigt dieser wahre und echte, neue Ufa-Film. Carl Fröhlich hat es wieder einmal verstanden, seinem Film über eine glänzende Unterhaltungsgabe hinaus einen tieferen Sinn zu geben. Er leuchtet in den Gesichtszügen der eckigen Menschen und demonstriert den Sinn des fröhlichen Lebens. Eine wahrhaft meisterhafte Menschendarstellung unserer Gegenwart. Die vier Gesellen sind Menschen wie du und ich, sie reden, fühlen und denken wie wir alle. R. 1383.

A. Hansen

Dezember

Dein kühles Leuchten: Kerzenchein.
Erwartung füllt die Stunden
Des dunklen Tags. Und alles Sein
Ist wie an Nacht gebunden.

Wann steigt die Sonne wieder auf?
Wann kommt die heilige Wende
Zu neuen Lebens neuem Lauf?
Wann hat die Not ein Ende?

Du weißt's. Du bringst das Licht. Ein Kind
Erfüllt uns Himmelsträume —
Und deutliches Waldes Tannen find
Des Lichts Weihnachtsbäume!

Die letzte Ehrung

Von Prof. Dr. Georg Wegener.

In diesem Jahr wurde der Berliner Hochschullehrer und Weltreisende Georg Wegener 75 Jahre alt. Er veröffentlichte aus diesem Anlaß im Verlag F. A. Brodhause, Leipzig, ein Buch „Das Gattjagert“. Ein kurzer Abschnitt aus dem Buch, das jedem großen Weltkind wirklich ein unerwartetes, köstliches Gattjagert bedeutet, möge davon zeugen:

Fridtjof Nansen folgte im Jahre 1924 der Einladung der „Aeroarctic“, der Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen, ihr erster, lebenslänglicher Präsident zu werden. Dank seiner Autorität und seiner verbundenen Kraft in Wort

und Schrift entwickelte sich diese Gesellschaft dann zu einer weitverzweigten internationalen Organisation, die mehr als zwanzig Nationen umfaßte und die namhaftesten polaren Fachmänner zu ihren Mitgliedern zählte. Das hat ihn in den letzten Jahren auch ganz besonders den Deutschen wieder nahegebracht. Denn in Deutschland wurde die Aeroarctic gegründet, in Berlin war der Sitz ihrer Geschäftsführung, und mit dem deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin“ sollte die erste große arktische Forschungs-Expedition dieser Gesellschaft unternommen werden. Auch mir selbst wurde dadurch eine Neubegegnung mit ihm zuteil, denn ich war damals geschäftsführender Vizepräsident dieser Gesellschaft und hatte als solcher mit ihm zu arbeiten. Fridtjof Nansen sollte diese Expedition führen, die ursprünglich für das Frühjahr 1930 gedacht war, aber wegen unerwarteter Schwierigkeiten bei der Versicherung des Luftschiffs verschoben werden mußte.

Während als Höchstalter für alle übrigen Teilnehmer der Expedition fünfzig Jahre vorgeschrieben wurde, hatten wir bei Nansen ganz ohne weiteres eine Ausnahme gemacht. Schien er doch in der Tat für jeden, der ihn kannte, seine schlante, aufrechte Gestalt, seine raschen Bewegungen, den Glanz seiner Augen, von den gewöhnlichen Gehehen des Alters ausgenommen zu sein. Nur ein Beispiel dafür. Im Sommer 1928 leitete er in Leningrad eine Generalversammlung der Aeroarctic. Dabei gab es im Saal des Hotels Europa ein großes Festmahl mit Damen. Wir saßen an einer gewaltigen Tafel; Nansen oben in der Mitte der Schmalseite. Er hatte alles entzückt durch eine wunderschöne Rede voll tief packender, völkerverbindender Wärme. Andere Reden waren gefolgt, die Stimmung war höher und höher gegangen. Schließlich sollte getanzt werden in dem freien Raum zwischen den beiden langen Armen der Tafel, und Nansen sollte den Tanz eröffnen. Es erschien ihm aber unbequem, von allen Augen begleitet den weiten Weg um die Tafel zu machen. Was tat der damals fast 67jährige? Er stieg plötzlich auf seinen Stuhl, auf die Tafel,

über sie hinweg, ohne einen Teller zu verrücken, ohne ein Glas umzuwerfen, sprang auf der andern Seite herunter, ergriff die ihm gegenüberstehende Dame und walzte mit ihr — in keiner berühmten und oft bewunderten Eleganz — zum Jubel der Versammlung als erster durch den Saal. In diesem kleinen Zuge hatte man noch den ganzen Mann seiner Jahrzehnte. Kein Stuhl rutschte, keine Tischplatte brach unter ihm, er glitt nicht aus auf der andern Seite; er wußte, was er wollte und was er konnte, und so zwang er, hier wie sonst, das Glück.

In der Tat, er hat Glück in seinem Leben gehabt, oft wunderbares Glück! Er hatte es, jenes Glück, das dem Mutigen und dem Starken gehört.

Wir hätten ihm alle die Neunzig prophezeit. Nun ist er nicht einmal ganz 69 geworden. Mitten in jenen Plänen hat ihn eine ungeahnte Herzschwäche — doch wohl eine Folge davon, daß er seinem Körper ein Leben lang dreimal soviel zugemutet als ein gewöhnlicher Sterblicher? — am 13. Mai 1930 auf dem Altan seines Hauses in Oslo, im Angesicht seiner eben erblühenden Obstbäume, plötzlich und anscheinend schmerzlos dahingerafft. Vier Tage später, am 17. Mai, war der große Nationalfeiertag, mit dem Norwegen die Erinnerung an seine Loslösung von Schweden und den Gewinn einer eigenen Verfassung begeht, das höchste und fröhlichste Fest des ganzen Volkes. Und während die Welt noch riet, ob dieses Festes wegen die Beilegung des Dahingegangenen vorher oder nachher erfolgen würde, bejoh das Storting, den größten seiner Söhne der Gegenwart auf Staatskosten an diesem Feste selbst beilegen zu lassen.

An diesem Tage habe ich noch einmal Gelegenheit gehabt, ihm nahe zu sein. Als Vertreter der „Aeroarctic“ war ich nach Oslo geeilt, um ihm die letzte Ehre erweisen zu helfen.

Und diese Feier war so schön, wie sie Menschen nur erfinden und das „Glück“ gestalten helfen konnte. Die Verbindung des nationalen Festes mit seiner Beilegung erwies sich als ein wunderbarer Gedanke und hat ihr die größte feierliche Würde und die tiefste Schönheit gegeben. Der 17. Mai entzündet all-

Stadtratwahlen in 32 Städten

Gestern berichteten wir, daß für den 22. Januar 1939 weitere Stadtratwahlen ausgeschrieben worden sind. Jetzt wird bekannt, daß für diesen Tag in insgesamt 32 großpolnischen Städten die Wahlen ausgeschrieben worden sind.

Die folgenden Städte werden ihre neuen Stadtparlamente wählen: Dolzig, Kłons, Kur-nik, Schrimm, But, Opalenica, Neustadt b. Pinne, Benisken, Wollstein, Kolmar, Pinne, Bronki, Kosten, Schmiegel, Wielichowo, Górkien, Jutroschin, Rawitsch, Bojanowo, Sarne, Kosschin, Schroda, Gostyn, Borek Króben, Puniż, Czarnikau, Janowik, Wittowo, Schildberg, Zerkow und Palosch.

Leszno (Pisa)

n. Die Bahndirektion gibt zur Kenntnis, daß der Personenverkehr während des Weihnachtsfestes unverändert bleibt. Personen, die in der Zeit vom 21. bis 28. d. Mts. verreisen wollen, können Fahrtscheine bereits 2 Tage vor dem Abreisetermin auslaufen. Die Fahrtscheine erhalten das Datum des Abreisetermins. Die Güterabfertigung wird am 24. mittags 12 Uhr, gesperrt; am 25. und 26. ist sie vollständig geschlossen.

eb. Weihnachtsfeier im Verband deutscher Katholiken. Am Dienstag, 20. d. Mts., fand abends im katholischen Vereinshaus eine Weihnachtsfeier statt, die von den Mitgliedern und ihren Angehörigen sehr gut besucht war. Bei dieser Feier trug auch der Glockenstuhlchor mit seinen Darbietungen zur Ausgestaltung der Feier bei. Unsere alten Advents- und Weihnachtslieder verkündeten die Anwesenenden in die rechte Weihnachtsstimmung. Den Hauptteil des Festes bildete ein Weihnachtsspiel in 2 Akten von Rostad von Løvel. Der Inhalt: Kinder verstehen die getrennt lebenden Eltern durch die Sehnsucht der Liebe mittels des Weihnachtswunschkettels. Die Darbietungen der jungen Darsteller ernteten reichen Beifall, besonders gefielen in ihren Rollen die beiden auftretenden Kinder. Natürlich fehlte, wie bei solchen Feiern üblich, der Knecht Ruprecht nicht. Schwer beladen erschien er am Schluss der Feier und teilte Gaben aus.

Rawicz (Rawitsch)

— Was ist „Weihnachtspost“? Diese Weihnachtspost hat mit der staatlichen Post nichts gemein, sondern ist eine der vielen Überlieferungen, welche der Sing- und Volksspielkreis seinen Gästen auf seinem Weihnachtsfest bietet. Er will dadurch jedem die Gelegenheit geben, seinen Angehörigen oder Freunden ein Päckchen zu übermitteln. Die Päckchen müssen mit einer deutlichen Aufschrift versehen sein und können am Saaleingang unbemerkt in den Sack des Weihnachtsmannes geworfen werden. Also: Benutzt die Weihnachtspost!

Lwówek (Neustadt b. Pinne)

an. Neue Kleinbahnstrecke. Nachdem die neue Kleinbahnstrecke vom Neustädter Sägewerk bis zum Grudnoer Forst fertiggestellt wurde, fand am 11. Dezember im Beisein des Kreisstarosten die Einweihung statt.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. Diebstähle. In der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch brachen bisher unbekannte Täter das Schaufenster der Buch- und Papierhandlung von Erna Tschau auf. Von der Seite schlugen sie ein großes Stück der Schaufensterscheibe heraus und entwendeten die zunächst liegenden zwölf Kaffeebohnenhalter. Das Schloß der Laden tür wollten sie ebenfalls aufbrechen. Anscheinend sind sie bei dieser Arbeit gestört worden. — Auf dem Rittergut Potulice wurden aus der gut verschlossenen Kasse zwei Paar fast neue Ausfahrgehäuse gestohlen. Der Schaden beträgt mehrere hundert Zloty. Leider konnte die Polizei in beiden Fällen die Täter nicht ermitteln.

Gefährlicher Brand in Bromberg

Optikergeschäft ausgebrannt — Gegen 30000 Zloty Schaden

Am Dienstag gegen 11 Uhr brach in dem Geschäft des Optikers St. Jakaszewski in Bromberg, Danziger Straße 9, ein gefährlicher Brand aus. Hinter dem Laden befinden sich ein kleiner Büroraum und die Reparaturwerkstatt, über der wiederum eine Art Abstellraum untergebracht ist. Hier lagerten große Mengen von Kartons zum Teil mit Waren verschiedener Art, Brillenträger, Filmstreifen und anderem leicht brennbaren Material. In der Mitte des Zimmers stand ein Schamotte-Ofen, während der Büroraum durch eine Holzwand abgeteilt ist. Wahrscheinlich infolge Überheizung des Ofens brach ein Feuer aus, das augenblicklich das gesamte Lager erfaßte. Die in den Räumen sich aufhaltenden Personen (der Besitzer des Geschäfts, eine Verkäuferin und ein Gehilfe) konnten nur mit Mühe und Not den Raum verlassen. Die Flucht mußte so schnell durchgeführt werden, daß ein Geldbetrag, den der Besitzer zur Verwendung an eine Firma vorbereitet hatte, nicht in Sicherheit gebracht werden konnte und verbrannte. Riefige Rauchwolken entwickelten sich und drangen durch die Fenster zum Hof.

Der Radmeister der Firma Krestli stürzte sofort ans Telefon und alarmierte die Wehr, während die Besitzer der Firma Krestli augenblicklich ihr Geschäft schlossen und die gesamte

Belegschaft zur Rettungsaktion einsetzten. Schon 1½ Minuten nach erfolgtem telefonischen Anruf war die Feuerwehr am Brandplatz, die unter Leitung des Kommandanten Wozimirski das Feuer mit zwei Schlauchleitungen bekämpfte. Die Hitze war so stark, daß die Schaufensterverkleidung im Innern des Geschäfts platzte und ein Zinnrohr an der Hofseite des Hauses schmolz. Die Flammen reichten bis zum zweiten Stock hinauf. Dank dem energischen Einschreiten der Wehr wurde in kurzer Zeit der Brand lokalisiert. Die Vörschläge konnten unter Zurücklassung einer Brandwache nach etwa einstündiger Tätigkeit abgeblühen.

Der Schaden, der in dem Geschäft entstanden ist, ist außerordentlich groß. Nicht allein das Feuer hat große Werte vernichtet, sondern auch durch das Wasser ist großer Schaden entstanden. Er wird auf etwa 30000 Zloty geschätzt. Das Feuer hatte naturgemäß eine große Menschenmenge angelockt. Nur dank der sofortigen Alarmierung der Feuerwehr durch den Radmeister der Firma Krestli und der Tatsache, daß trotz des strengen Frostes der Straßenhydrant nicht eingefroren war, ist es neben der umsichtigen Arbeit der Feuerwehr zu verdanken, daß nicht noch weit größerer Schaden angerichtet wurde.

Pniewy (Pinne)

mr. Vom Wochenmarkt. Der Dienstag-Wochenmarkt war infolge der kalten Witterung nur schwach besucht. Besonders fehlte es an Käufern, so daß einige Verkäufer ihre Waren nicht absetzen konnten. Für Butter wurde anfangs 1,60, später 1,30—1,40 gezahlt, Eier wurden für 1,60 bis 1,70 in großen Mengen angeboten. Weiskäse kostete 20—25 das Pfund. Der Geflügelmarkt bot viel Auswahl, hier zahlte man für Gänse 5—7, Puten 4—6, Enten 2,50—4,50, Hühner 1,50—2,50, Tauben 60—70 das Paar. Auf dem Schweinemarkt sah man nur drei Wagen mit Ferkeln, die keine Käufer fanden. Der Markt war gegen 11 Uhr bereits wieder geräumt.

Znin (Znin)

u. Feuer. Auf dem Gutsbesitz Letowo, Kreis Znin, brannte ein Pferde stall ab, wodurch ein Schaden von 20000 Zl. entstand. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt worden.

Chodzież (Kolmar)

§ Brand. Die Tischlerwerkstatt des Pankowstischen Sägewerkes ist am Montagabend ein Raub der Flammen geworden. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, die Mühle und das Wohnhaus zu retten. Die Vörschläge wurden durch den strengen Frost sehr erschwert. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

§ Bekanntmachung des Magistrates. Der Magistrat hat das Betreten des Eises auf den Seen der Stadt freigegeben.

ds. Versammlung der Deutschen Vereinigung. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung hatte ihre Mitglieder am vergangenen Sonntag in das Zentral-Hotel zur Jahresversammlung eingeladen. Nach der Eröffnungs-

und Begrüßungsaussprache des Volksgenossen Warmbier wurde die gut besuchte Versammlung mit dem Lied „Brüder in Fesseln und Gruben“ eingeleitet, worauf Volksgenosse Reinhold Ulla über Gegenwartsfragen und Aufgaben unserer deutschen Volksgruppe sprach. Der Kreisvertrauensmann, Volksgenosse Fr. von Alting, erwähnte die Anwesenenden auch in diesem Winter die Vörschläge in all ihren Aktionen wie bisher zu unterstützen. Zu einer Selbstverständlichkeit mußte dieses Gemeinschaftswerk aller Deutschen in Polen werden. Ein Laienspiel „Apfelspiel“, so recht geeignet für die Adventszeit, gab der Zusammenkunft einen würdigen Rahmen. Viel Verständnis und allgemeine Zustimmung fand dieses Stück bei den Anwesenden. Mit dem Absingen eines Liedes fand die Versammlung ihren Abschluß.

Miedzychód (Birnbäum)

hs. Der Eingang der Warthe ist in der Nacht zum Mittwoch zum Stehen gekommen, nachdem schon Stillstand im Bezirk Czerwonat—Stobnica und Obersicht tags zuvor eingetreten war. Das Wetter ist milder geworden. Während des Eingangs in der Nacht zum Sonntag gegen 4 Uhr früh versuchte der Fährmann in Zirk zwei Personen überzusetzen. Der Druck auf das Fährseil war so stark, daß die Verankerung der Spannwinde nachgab. Der Prähm wurde mitgerissen. Auf die Hilferufe der auf dem Prähm befindlichen Personen wurde die Feuerwehr alarmiert, der es gelang, die Fähr in Sicherheit zu bringen.

Wyrzysk (Wirsich)

§ Der Postdienst an den Weihnachtsfeiertagen. Am Weihnachts-Heiligabend wird der Dienst für den Verkehr nachmittags 4 Uhr geschlossen. Die zweite Postbestellung am Nachmittag fällt

aus. Am ersten Weihnachtsfeiertag ist der Schalterdienst vollständig geschlossen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag ist der Schalter Nr. 1 von 9—11 Uhr geöffnet und es erfolgt einmalige Postzustellung aller Sendungen. Der Telephon- und Telegraphendienst wird durch die Weihnachtsfeiertage nicht geändert.

Inowroclaw (Hoher Ialja)

u. Folgeschwere Unfälle. Bei dem Landwirt Jan Piwka in Konary, Kreis Inowroclaw, ereignete sich ein schwerer Unfall. Während der Häufelschneidens gingen die Pferde am Kolbwerk durch. Um die Maschine zum Stehen zu bringen, legte Piwka noch mehr Stroh ein, was zur Folge hatte, daß das große Schwungrad an der Häufelsmaschine platzte. Piwka wurde von Guss-eisenstücken getroffen und erlitt zwei Rippenbrüche, Nieren- und Armerverletzungen. Er mußte ins Krankenhaus nach Inowroclaw gebracht werden. — Ein zweiter Unfall mit Todesfolge ereignete sich am Mittwoch in der hiesigen St. Adalbert-Schule, wo die Schuldienersfrau Pawelkiewicz so unglücklich ausglitt, daß sie zu Boden stürzte und nach kurzer Zeit wahrscheinlich infolge schwerer innerlicher Verletzungen starb.

Wejherowo (Neustadt)

Ein Racheakt

po. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden bei dem Kaufmann Franz Błock an der Ecke des Marktes zwei große Schaufensterscheiben und eine Cassette zertrümmert. Den Täter, der einen schweren Knüttel oder einen eisernen Gegenstand bei sich hatte, will der Wächter eines am Marktplatz gelegenen Geschäfts beobachtet haben. Die Tat ist mit einer solchen Kraftanstrengung von dem Manne, der einen braunen Überzieher und grauen Filzhut trug, ausgeführt worden, daß die Spiegelglasscheiben in ganz kleine Stücke zerfielen. Die Polizeiwache war durch die starken Detonationen alsbald an dem Tatort erschienen und benachrichtigte den Geschäftsinhaber, der in einem anderen Hause wohnt, von dem Vorfall. Da von den Schaufensterauslagen nichts gestohlen wurde, wird mit Bestimmtheit angenommen, daß ein Racheakt vorliegt. (B. stand auf der deutschen Liste für die Stadtverordnetenwahlen.)

Wir gratulieren

u. Am 20. Dezember beging der Landwirt Robert Kelm, Besitzer einer 120 Morgen großen Landwirtschaft in Dabie Nowe, Kreis Schubin, in körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Der Schiffbrüchige“

Es ist die Geschichte eines Mannes, der durch eine unehle Tat abseits vom Leben gerät. Diese Tat zwingt ihn, sich damit zu begnügen, der „gute Geist“ seines Sohnes zu sein, der ihn als Held gestorben glaubt. Er gibt sich ihm nicht zu erkennen, um nicht die Verachtung der Gesellschaft auf das Haupt seiner Familie zu laden. Der dramatische Film bringt gute psychologische Darstellung und hat technische Vorzüge.

Slońce: „Lebensfreude“

Irene Dunne zeigt sich hier in einer bewundernswürdigen Komödie und gefällt durch ihr unbefangenes Spiel. Der Filmablauf, in dem sie eine „geheime“ Revuefängerin zu geben hat, bringt freilich auch einige Episoden, die die offenbar unvermeidliche amerikanische Groteske hervortreten lassen. Ein wirksamer Partner der Hauptdarstellerin ist der junge Douglas Fairbanks.

jährlich das ganze norwegische Volk zur begeistertsten Freude und zeigt es von seiner lebenswichtigen Seite. Eine einzige heile, fast kindhafte Freude erfüllt jung und alt, hoch und niedrig, umfaßt unterschiedslos alle Parteien; alle Gemüter klingen harmonisch zusammen in dem Stolz, freier Norweger zu sein. Und gerade diesen Maitag, nachdem vorher Regen und Nebel das Land bedeckt hatten, begnadete vom frühen Morgen an ein Wetter, wie man es hier, unter dem 60. Breitengrade, kaum für möglich gehalten hätte; schöner sommerlicher, als wir es bei uns in dieser Jahreszeit fast niemals haben. Strahlender, italienisch blauer Himmel, mit einzelnen großen marmornen Wolkensballen, wölbte sich über die Stadt, den waldigen Schäreninseln und den spiegelnden Wassern des schönen Oslo-Fjordes. Unsagbar lieblicher Frühling; junger Rasen, lichtgrünes Laub, rot und weiß blühende Obstbäume überall. In den sonnenüberfluteten Straßen ein Meer von Flaggen. Sie wehten auf allen Gebäuden, öffentlichen und nichtöffentlichen, sie walteten von den girlandenumwundenen Fahnenmasten, die die Hauptstraßenzüge dicht begleiteten, sie flatterten in Mengen von jedem Auto, privat oder Taxi, sie winkten in Tausenden und Tausenden von Händen; denn so gut wie jeder schwang ein solches Fähnchen. Zum mindesten trug er, ob Schulkind oder Universitätsprofessor, eine Schärpe oder doch eine lange Schleife in den Landesfarben am Rock. Alles war von früh auf den Beinen; niemand schien heute zu Hause zu bleiben.

In der hellsten und wärmsten Stunde dieses Frühlingstages nun und mitten im Schuß dieses von keinem Nationalgefühl bis ins Tiefste erfüllten Volkes begann die Bestattungsfeier für Fridtjof Nansen, in der Universität, deren Professor er gewesen. Sie liegt hüfelförmig an der Karl-Johannesgade, der breiten baumbestandenen Hauptstraße Oslos. Der Mittelbau hat eine große, nach vorn offene, säulengekragte Halle, in deren Hintergrund ein Treppenhof zu den oberen Räumen emporsteigt. Inmitten dieser Halle, sichtbar allem Volke draußen, war der

Sarg Nansens aufgebahrt, von einer großen Nationalflagge ganz bedeckt. Studenten hielten zu beiden Seiten die Ehrenwache. Rechts und links davon und den Treppenhof hinauf lagen die Professoren und die von der Regierung geladenen Ehrengäste, die Minister, die Gesandtschaften, die vom Auslande herbeigekommenen Vertreter. Draußen auf dem Vorplatz zwischen den beiden Flügeln der Universität auf Stühlen die übrigen berechtigten. Weiter zurück auf der weiten Fläche der Karl-Johann-Straße standen in dichten Reihen unzählbare Volksmassen, in mühseliger Ordnung und Ruhe. Alle lagen sie den Sarg, überflutet von der Sonne, die hell und breit in die gegen Süden gewendete Halle hineinstrahlte. Rings um die Bahre und auf allen Simen der Halle lagen die großen prachtvollen Kränze mit ihren Schleifen und Inschriften. Dabei fehlten düstere Trauergebilde fast ganz; alles waren helle Frühlingsblumen, rote Tulpen, blaue Bergfämeinnicht, weiße und goldgelbe Lilien.

Die Versammlung in der Halle und davor erhob sich ehrerbietig, als in tiefer Trauer Frau Nansen erschien und die Kinder und nächsten Verwandten. Unmittelbar danach der König mit dem Hofstaat in großer Uniform. Dann geht eine Bewegung durch alle: es ist dicht vor 1 Uhr, die Flaggen gehen auf halbmast! Überall auf den Türmen, auf den Dächern auf den großen Flaggenmasten der Karl-Johann-Straße vor uns sieht man sie fliegen. Plötzlich, von der Festung her, ein Schuß — 1 Uhr! In diesem Augenblick erschallen aus dem Hintergrund der Halle drei mächtige, ergene Gongschläge. Sie gebieten das große Schweigen von zwei Minuten Dauer, mit dem die ganze Bevölkerung Norwegens den Toten um diese Zeit ehren soll. Tatsächlich verharren mit einem Schlage alle die vielen Zehntausende, die wir von hier gewahren können, völlig regungslos; ja, auch von der ganzen großen, zum Vor so lebendigen, sonnenüberfluteten Stadt dringt nicht ein geringstes Geräusch herüber. In unserer Halle ist es so still, daß man das

Spielen der seidenen Vorhangsbänder in leichtem Luftzug zu hören glaubt. Nur oben am Giebel flattert ein paar Sekunden eine Taube; dann ist auch sie still.

Seltam lang sind zwei Minuten, wenn man so weiß. Sie sind wie ein Vorgefühl des Todes. Dann beginnen, dunkel, großartig, die Klänge des Griechischen Trauermarches, der den Namen Richard Nordraak trägt, gespielt vom Orchester der Philharmonischen Gesellschaft.

Nun sprach Professor Soelund, der Rector magnificus der Universität. Seine norwegische Rede konnte ich nicht verstehen, aber wie er sprach, das war überraschend und sehr eindrucksvoll. Er redete nicht etwa, wie ich es gedacht hätte, von der Freitreppe im Innern der Halle aus zu dem Sarge, den Angehörigen, dem König und den Ehrengästen hin, sondern er trat, all denen den Rücken kehrend, zwischen die vorbereiteten Säulen der Halle und sprach von dort aus nach außen, zu den Hunderten auf dem Vorplatz, zu den Tausenden im Hintergrund auf der Straße, die in tiefem Schweigen ihm zuhörten. Und ebenso machten es auch die beiden andern Redner, der Stortingsvorsitzende Sambrø und der Ministerpräsident Mowinkel. Es war wirklich eine Feier für das Volk.

Stehend lang die Versammlung, hierauf, drinnen wie draußen, die Björnsonische Nationalhymne: „Ja, vi elsker dette Landet“, und dann kam noch einmal ein großes Schweigen. Das kam von selbst, als das schwarz verhagene Biergeschloß vor der Halle vorfuhr und die Studenten nun die Bahre hinabtrugen auf den Trauerwagen. Langsam, in unabsehbarer Ausdehnung, wanderte der Trauerzug durch die Straßen, zwischen den lebendigen Mauern der Schaulenden, zwischen den begrünten Hängen der Anlagen, die bis oben hinauf von den Gruppen der Bevölkerung besetzt waren, zum Krematorium, wo die Einäscherung in privatem Kreise, im Beisein der Familie und des Königs, dem Nansen ein naher Freund gewesen, stattfand.

Das war Fridtjof Nansens letzte Fahrt — ins Unbekannte!



Bereits ganz Poznań kauft Andenken
nur bei der Firma

Firma S. Zygałowicz, Poznań, ul. 27 Grudnia 6
Warszawa - Nowy Świat 59.

„Kredyt“-Assignate
Bei allen Einkäufen gewähren wir 10% Weihnachtsrabatt

Polen baut ein Netz von Getreidelagerhäusern

Die polnische Regierung hat ein Programm für die Schaffung von Getreidereserven ausgearbeitet. Die Notwendigkeit für diese Massnahme wird damit begründet, dass alljährlich ein Teil des Getreidelüberschusses aufgespeichert werden müsse, um einerseits die Preisgestaltung auf dem Getreidemarkt beeinflussen zu können und andererseits für besondere Fälle Vorräte zu schaffen. In normalen Zeiten können diese Vorräte für die Ausfuhr bereitgestellt werden. Die Regierung plant, im Laufe von 10 Jahren in Polen ein Netz von Getreidesilos zu errichten, die sich in den einzelnen Woiwodschaften befinden sollen. Die erst vor wenigen Jahren begonnene Aktion hatte bisher das Ergebnis, dass mit einem Kostenaufwand von 16 Mill. Zł Elevatoren mit einem Fassungsvermögen von 30 400 t und mit einem Kostenaufwand von 2,3 Mill. Zł Getreidelagerhäuser mit einem Fassungsvermögen von 20 250 t erbaut wurden. Der Elevator in Gdingen hat ein Fassungsvermögen von 10 000 t. Weitere befinden sich in Kutno, Kruszwica, Ostrowiec, Sokal und Lublin. Der letztgenannte Elevator soll 35 000 t fassen und dürfte im kommenden Jahr fertiggestellt werden. Bis zum Jahre 1948 sollen neue Elevatoren bis zu einem Gesamtfassungsvermögen von 71 000 t gebaut werden und Getreidelagerhäuser bis zu einem Fassungsvermögen von 50 000 t. Die hierfür vorgesehenen Gesamtkosten sind mit 21 Mill. Zł veranschlagt. Nach dem Jahre 1949 sollen durch weitere Bauten Lagerräume für etwa 60 000 t geschaffen werden.

Der deutsch-tschechoslowakische Gütertausch

In gewissem Masse scheinen die handelspolitischen Gespräche zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei jetzt zum Abschluss gekommen zu sein. Ob die unterzeichneten Vereinbarungen jedoch schon den ganzen Umfang der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern kennzeichnen, muss abgewartet werden. Auf alle Fälle haben die Tschecho-Slowaken für das Jahr 1939 ein Ausfuhrkontingent in Höhe von 170 Mill. RM. erhalten. Dazu treten noch die Sonderkontingente für den Wirtschaftsverkehr zwischen den sudetendeutschen Gebieten und den tschecho-slowakischen Ländern. Auf diese Weise ist bereits jetzt sichergestellt, dass weit mehr als ein Drittel aller tschecho-slowakischen Ausfuhr nach Deutschland gehen wird. Die alten Zollvergünstigungen der Tschecho-Slowakei gegenüber Österreich sind auf das gesamte Reichsgebiet ausgedehnt worden. Zwischen den neu an Deutschland gekommenen Landstrichen in den Sudeten und Prag wird der völlig zollfreie Verkehr aufrechterhalten. Dabei ist Vorsorge getroffen worden, dass ein Ausgleich auf dem Verrechnungskonto trotz der Passivität des tschecho-slowakischen Gütertausches mit den Sudetengebieten stattfindet. Die Hemmnisse im gegenseitigen Reiseverkehr sind beseitigt worden.

Die Abmachungen haben in deutschen Wirtschaftskreisen einen guten Eindruck gemacht und werden als weiterer Schritt zur Befriedung des europäischen Südostens betrachtet. Die Schwierigkeiten, die sich durch die Neuordnung der Verhältnisse in der Tschecho-Slowakei ergeben haben, dürften durch den zugesicherten Absatz nach Deutschland zu einem grossen Teil behoben werden. Die deutsche Presse bewahrt auch weiterhin über die im Auslande vielfach diskutierten Pläne einer Zoll- und Währungsunion vollständiges Stillschweigen. Es ist auch keine Information zu erhalten, in welcher Richtung die deutschen Wünsche liegen. Allerdings wird allenthalben versichert, dass das Reich bereit ist, ein sehr enges wirtschaftliches Verhältnis mit der neuen Tschecho-Slowakei — was an ihm liegt — zu verwirklichen. Der für Januar vorgesehene Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers Chvalkovsky wird zeigen, ob die Absicht besteht, über den jetzt abgeschlossenen Handelsvertrag hinaus noch weitere Vereinbarungen zu treffen.

Besorgnisse wegen der Kohlenausfuhr nach Frankreich

Nach in Warschau eingegangenen Meldungen wird in Kürze in Paris ein englisch-französisches Kohlenabkommen unterzeichnet werden, auf Grund dessen Frankreich 50 v. H. seiner Kohleneinfuhr aus England beziehen wird. Da der Anteil Englands an der bisherigen Einfuhr nur 35 v. H. betrug, so werden die auf die anderen Kohlenausfuhrländer entfallenden Quoten eine Kürzung erfahren. Da Frankreich ohnedies seine Kohleneinfuhr infolge erhöhter Eigenproduktion vermindert, so befürchtet man in den polnischen interessierten Kreisen eine Kürzung der polnischen Kohlenausfuhr nach Frankreich, was angesichts der durch den Anschluss des Karwiner Beckens hervorgerufenen Lage für die polnische Kohlenindustrie von sehr nachteiligen Folgen wäre.

Unliegende Änderung des Kartellrechtes

Die Regierung beabsichtigt in nächster Zeit ein neues Kartellgesetz zu veröffentlichen, das im Vergleich zu dem bisher geltenden grundlegenden Veränderungen einführen wird. Der Verband der polnischen Handels- und Gewerbetreibenden hat sich mit diesem Gesetzentwurf beschäftigt und in einer Entschliessung festgestellt, dass das neue Kartellrecht von den Kartellen den Nachweis verlangt, dass die Kartelle positiven Zielen der nationalen Wirtschaft dienen. Angesichts der Kartellfeindlichkeit weiter polnischer Kreise werden daher die Kartelle, welche den Anforderungen des neuen Gesetzes entsprechen, sicherlich auch in der Allgemeinheit dem notwendigen Verständnis begegnen.

Rationalisierung der deutschen Wirtschaft

(Von unserem Berliner Korrespondenten)

Durch die neueste Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, die in der Hand des Reichswirtschaftsministers eine einheitliche Leitung bei allen Massnahmen schafft, die der Intensivierung und Rationalisierung der deutschen Wirtschaft dienen, wird eine Entwicklung eingeleitet, die weitestgehende Folgen haben wird. Es ist bekannt, dass durch die verschiedenen Programme der vergangenen Jahre die deutsche Industrie und Landwirtschaft bis zur Höchstgrenze ihrer Kapazität beschäftigt ist. Die Arbeitsbeschaffungs-Massnahmen der Zeit nach 1933 fussten auf der Ueberlegung, dass eine grössere Produktion die zunächst investierten Mittel bezahlt machen würde. Kreditausschüttungen und dergleichen erschienen aus diesem Grunde verantwortlich. Arbeitskräfte standen in unbegrenzter Zahl zur Verfügung und konnten zu stabilen Preisen eingesetzt werden. All das hat sich im letzten Jahr — vornehmlich durch die neuen Anforderungen, die der Vierjahresplan stellt — grundlegend gewandelt. Ein stärkerer Krediteinsatz würde nicht mehr zu einer Erhöhung der Erzeugung, sondern lediglich zur Steigerung der Preise und zu einem rigorosen Kampf um den Arbeiter mit Hilfe von Lohnsteigerungen führen.

Hier setzt jetzt die neue Anordnung von Generalfeldmarschall Göring ein, durch die die Maschinisierung der Arbeitsmethoden stark in den Vordergrund gerückt wird. Es unterliegt keinem Zweifel, dass auch hier wieder nach zwei Seiten gearbeitet wird: erstens soll durch einen stärkeren Einsatz von Maschinen, die immer sie nur verwendungsfähig sind, die Produktion weiter gesteigert werden, und zweitens wird dadurch das Problem der Beschaffung von Arbeitskräften einer Lösung zugeführt. Schritt für Schritt ist man in den zuständigen Kreisen bemüht, die Handarbeit nach Möglichkeit dem deutschen Arbeiter abzunehmen und ihn für höherwertige Tätigkeiten an der Maschine anzusetzen. Erfährt somit auf der einen Seite die Volkswirtschaft selbst eine Verbesserung durch eine steigende Erzeugung, die den Lebensstandard erhöht, so ist gleichzeitig ein massgeblicher Schritt zur Besserung des Loses des Arbeiters getan.

Vom allgemeinen Standpunkt aus gesehen wird hier zum ersten Male die Maschine nicht zur Verbilligung der Produktion eingesetzt — was nach allgemeinen Erfahrungen früher

immer zur Entlassung von Arbeitern führte —, sondern im Gegenteil erfolgt die Rationalisierung, um die fehlenden Arbeiter durch neuzeitliche Herstellungsverfahren zu ersetzen. Dabei dürfte es keinem Zweifel unterliegen, dass bis zur Verwirklichung des Programms die zahlreichen Produktionsgüter-Industrien eine ausserordentliche starke Belebung erfahren, um all jene Maschinentypen zu entwickeln und herzustellen, die die deutsche Volkswirtschaft in den kommenden Jahren gebrauchen wird. Die zur Zeit aufgestellte Forderung ist die Rationalisierung um jeden Preis, die mit der gleichen Eindeutigkeit vertreten wird, wie noch vor wenigen Jahren die Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Dass im Rahmen dieses Programms gleichzeitig die Erzeugungskosten sinken werden und der an vielen Stellen festzustellende Kampf um den Arbeiter, der gelegentlich zu grotesken Lohnsteigerungen geführt hat, im Laufe der Zeit ein Ende findet, wird als sicher unterstellt. Die Ausschaltung zahlreicher Stellen, die sich in den vergangenen Jahren bereits um diese Dinge im einzelnen bemüht haben, durch die Schaffung einer einheitlichen Leitung für das gesamte Reichsgebiet soll dabei den Erfolg sichern helfen.

Es ist nicht verwunderlich, dass man in deutschen Wirtschaftskreisen mit einem gewissen Stolz auf diese Entwicklung hindeutet, die in dem von Haus aus armen Deutschland möglich ist, während gleichzeitig in Ländern mit unbegrenzten Rohstoffquellen Millionen-Armeen von Arbeitern seit Jahren vorhanden sind und bisher nicht untergebracht werden konnten.

Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Zucker- und Zuckerrübenwirtschaft

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 98 vom 17. 12. 38 ist eine Verordnung des Ministers für Landwirtschaft und Agrarreform vom 3. 12. 38 veröffentlicht, die die Ausführungsbestimmungen zum Dekret des Staatspräsidenten vom 3. 12. 35 über die Regelung der Zucker- und Zuckerrübenwirtschaft enthält (neue Fassung im Dz. U. R. P. Nr. 83, Pos. 567 v. J. 1938). Diese Bestimmungen sind am 17. 12. 38 in Kraft getreten.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 22. Dezember 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty drei Stationen Poznan.

Richtpreise:	
Weizen	18.00—18.50
Roggen	14.1—14.40
Braugerste	17.75—17.25
700—720 g/l	16.50—17.00
673—678 g/l	15.75—16.25
Hafer, I. Gattung	14.10—14.40
II. Gattung	13.50—14.00
Weizenmehl Gatt. I	0—35% 35.50—37.50
„ „ „ „ „ „	0—50% 32.75—35.25
„ „ „ „ „ „	0—65% 30.00—32.50
„ „ „ „ „ „	35—50% 25.75—28.25
„ „ „ „ „ „	50—60% 23.25—24.25
„ „ „ „ „ „	60—65% 18.75—20.75
„ „ „ „ „ „	65—70% 24.25—25.25
„ „ „ „ „ „	65—70% 21.75—22.75
„ „ „ „ „ „	65—70% 17.75—18.75
Weizenschrotmehl	95% 25.50—26.25
Roggen-Auszugsmehl	0—30% 23.75—24.50
Roggenmehl I. Gatt.	90% 28.00—31.50
Roggenmehl Gatt. I	55% 10.75—11.25
Kartoffelmehl „Superior“	9.50—10.50
Weizenkleie (grob)	10.50—11.50
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.75
Roggenkleie	26.00—30.00
Gerstenkleie	24.50—26.50
Viktoriaerbsen	11.75—12.25
Folgererbsen (grüne)	10.75—11.25
Winterwicke	26.00—29.00
Jelblupinen	43.00—44.00
Blaulupinen	40.00—41.00
Serradella	52.00—55.00
Winterraps	71.00—74.00
Sommerraps	40.00—43.00
Leinsamen	100.00—105.00
Blauer Mohr	70.00—85.00
Senf	250.00—300.00
Rotklee (95—97%)	130.00—140.00
Rotklee roh	58.00—65.00
Weissklee	25.00—30.00
Schwedenklee	60.00—65.00
Gelbklee, geschält	68.00—75.00
Gelbklee, ungeschält	33.00—40.00
Wundklee	3.00—3.50
Raygras	19.00—19.50
Timothee	21.00—22.00
Speisekartoffeln	14.00—15.00
Fabrikkartoffeln in kg%	1.50—1.75
Leinkuchen	2.25—2.75
Rapskuchen	1.75—2.25
Weizenstroh, lose	2.75—3.00
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu, lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz 1505 t, davon Weizen 165, Roggen 833, Gerste 290, Hafer 35, Müllereiprodukte 539, Samen 156, Futtermittel u. a. 25 t.

Posener Effekten-Börse

vom 22. Dezember 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	67.75+
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4% umgestellte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	2.00+
4% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke	62.00 G
kleinere Stücke	62.50+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	86.00 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	84.50 G
4% Konsol.-Anleihe	—
4% Innerpoln. Anleihe	65.00+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
II. Czeiziski	46.00+
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 37	—
Luba-Wronki (100 Zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: stark

Warschauer Börse

Warschau, 21. Dezember 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren steigend, in den Privatpapieren etwas kleiner.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 93.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 85.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 92.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 43.00, 4proz. Kons.-Anleihe 1936 65.50, 4½proz. Staatl. Innenanleihe 1937 65.13, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 68.50, 5proz. Konv.-Eisenbahn-Anleihe 1926 66, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 81, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 81, 7proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 8proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 8proz. Bau-Obl. d. Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank VI. Em. 81, 6proz. Oblat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 5proz. Pfandbriefe (garant.) der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau (ohne Kupon) 117.70, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 63.50—64, 4½proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 74.63—75, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 78.75, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1933 72.13—72.25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Warschau 1936 72.25, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lublin 1933 61, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 61.75—62, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-

Landwirtschaftlicher Tarifvertrag

Zu unserer gestrigen Notiz über den Schiedsspruch betreffend den Tarifvertrag für die Zeit vom 1. April 1939 bis 31. März 1940 teilt uns die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft mit, dass sie ihren Mitgliedern die Änderungen, die sich aus dem Schiedsspruch ergeben, durch besondere Rundschreiben nach Möglichkeit rechtzeitig vor dem Mietstermin, dem 31. Dezember 1938, mitteilen werde.

Polnische Donauschiffahrt?

Wie aus Warschau verlautet, beabsichtigt Polen einige Motorschiffe von je 400 t Tragfähigkeit für den Donauverkehr bauen zu lassen. Hierfür sollen zunächst 8 Mill. Zł bereitgestellt werden. Polen hat die Absicht, von Pressburg oder Budapest aus Schiffsverkehr auf der Donau zu betreiben, wobei nach den neuesten Meldungen Budapest im Vordergrund zu stehen scheint. Vor kurzem ist jedenfalls ein Sonderbeauftragter polnischer amtlicher Stellen zum Studium dieser Fragen nach Pressburg und Budapest entsandt worden. Es wird auch über den Wunsch Polens berichtet, in Pressburg eine Freihafenzone zu erlangen. Es handelt sich bisher jedoch noch um Pläne, über die noch nicht das letzte Wort gesprochen worden ist.

Ges. in Lodz 1933 64.50—64.75, V. Serie 4½proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 61.00.

1 Gramm Feingold = 5.9244.

Amtliche Devisenkurse

	21. 12. Gold	21. 12. Brä	20. 12. Gold	20. 12. Brä
Amsterdam	286.56	288.04	287.01	288.46
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	88.8	89.27	88.83	89.27
Kopenhagen	119.75	110.3	110.1	110.75
London	24.59	24.73	24.66	24.70
New York (Scheck)	5.274	5.297	5.274	5.297
Paris	13.59	13.97	13.90	13.98
Prag	18.09	18.19	18.09	18.19
Italien	27.77	27.91	27.85	27.99
Oslo	123.47	124.1	124.02	124.63
Stockholm	123.61	127.29	127.06	127.74
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	119.00	119.6	119.05	119.65
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zł.

Aktien: Tendenz steigend. Notiert wurden Bank Handlowy w Warszawie 60.50, Bank Polski 137, Bank Zachodni 44.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36, Tomasz. Fabryka Szt. Jedwabiu 159, Wegiel 34.75, Lilpop 93.50, Modrzew 19.50, Norblin 99, Ostrowiec Ser. B. 66, Starachowice 46.50, Zyrardow 62.25, Habersbusch 61.50.

Bromberg, 21. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18.50—19, Roggen 14 bis 14.25, Braugerste 16.90—17.40, Gerste 16.65 bis 16.90, Hafer 14.80—15, Roggenmehl 55% 23.75 bis 24.25, Weizenmehl 65% 32.25—33.25, Weizenkleie fein 10.50—11, mittel 10.50—11, grob 11.25, Roggenkleie 10.25—11, Gerstenkleie 11 bis 11.50, Gerstengrütze 26 bis 27, Perlgrütze 36.50—37.50, Viktoriaerbsen 26 bis 27, Folgererbsen 22.50—24.50, Winterwicke 18—19, Peluschken 22.50—23.50, Blaulupinen 10—11, Teilblupinen 11—12, Serradella 24—26, Winterraps 42—43, Winterrapsen 39—40, Leinsamen 51 bis 53, blauer Mohr 74—77, Senf 38—41, Rotklee gereinigt 97% 80—90, Weissklee roh 200 bis 250, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 14.25 bis 15, Kartoffelflocken 15—15.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50 bis 4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75, Gesamtumsatz: 1007 t, davon Weizen 164 — belebt, Roggen 230 — belebt, Gerste 158 — belebt, Hafer 112 — ruhig, Weizenmehl 34 — ruhig, Roggenmehl 201 t — ruhig, bis 6.75, Gesamtumsatz: 1080 t, davon Weizen 130 — belebt, Roggen 432 — belebt, Gerste 243 — belebt, Hafer 15 — ruhig, Weizenmehl — 22 ruhig, Roggenmehl 72 — ruhig.

Warschau, 21. Dezember. Amtl. Notierungen Grosshandel frei Wagon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.50 bis 23, Einheitsweizen 20.75—21.25, Sammelweizen 20.25—20.75, Standardroggen 14.25—14.60, Braugerste 17.50—18, Standardgerste I 16.75 bis 17.00, Standardgerste II 16.50 bis 16.75, Standardgerste III 16.25—16.50, Standardhafer I 15.75—16.25, Standardhafer II 14.75—15.25, Weizenmehl 65% 35 bis 36.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26.75—27.25, Roggenmehl 19.75 bis 20.25, Kartoffelmehl „Superior“ 31—32, Weizenkleie grob 11.25—11.75, dto, mittel und fein 10.25—10.75, Roggenkleie 10—10.50, Gerstenkleie 9—9.50, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 30—32.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 19.50—20, Peluschken 21.50—23.50, Blaulupine 10—10.50, Winterraps 44.50—45, Sommeraps 41.50—42.50, Winterrapsen 42—43, Sommererbsen 41—41.50, Leinsamen 49—50, blauer Mohr 78—80, Senf 45—48, Rotklee roh 70—80, Rotklee gereinigt 97% 100—105, Weissklee roh 260—280, Weissklee gereinigt 310 bis 350, engl. Raygras 80—85, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 13.25—13.75, Speisekartoffeln 4—4.50, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8 Heu gepresst II 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 1675 t, davon Roggen 357 — belebt, Gerste 160 — belebt, Hafer 375 — ruhig, Weizenmehl 359 — ruhig, Roggenmehl 341 — ruhig.

Das gute Recht

eines jeden Lesenden ist ein Anspruch auf die Beiträge seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Gastein das „Polener Tageblatt“

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Mittwoch, dem 21. d. Mts., wohlverheiratet mit den letzten hl. Sterbesakramenten unsere herzengute Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Hotelbesitzer

Jda Kleinert

geb. Obst
im fast vollendeten 64. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Geschwister Kleinert

Bojanowo, Rawicz, Grenzen, Märzdorf, den 21. Dezember 1938
Beerdigung am Sonntag, d. 25. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr
vom Trauerhause aus.

Viele überzahlen die gekaufte Ware!

Warum?
Weil Sie keine billigen Einkaufsquellen kennen. Die Firma
„Standar“ Stary Rynek 54
(Ecke Sw. Jolawzka)

empfiehlt
Damen-Matt-Strümpfe . . . zu zł 1.25
Damen-Halbmatt-Strümpfe . . . „ 1.95
Damenstrümpfe geprüft . . . „ 2.25
Damenstrümpfe Naturseide . . . „ 4.25
Damenstrümpfe Fil. d'Ecosse . . . „ 1.95
mit Seide . . . „ 3.75
Damenstrümpfe reine Wolle . . . „ 2.75
Kinderstrümpfe Wolle Gr. 10 . . . „ 1.50
Herrensocken . . . ab „ 0.30
Herrensocken Wolle . . . „ 1.25
Herren-Krawatten . . . „ 0.75

Grosse Auswahl in
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Bevorzugt die Firma, die sich mit kleinem
Verdienst zufrieden gibt!

Lokomobile

gebraucht betriebsfähig, Leistung etwa 70 PS zu
kaufen erlaubt. Angebote unter 3510 an die Geschf.
dies. Zeitung, Poznań 3.

Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-
Drucksachen in geschmackvoller
und moderner Ausführung.
Sämtliche Formulare für die
Landwirtschaft, Handel, Industrie
und Gewerbe. Plakate ein- und
mehrfarbig. Bilder u. Prospekte
in Stein- und Offset-Druck.
Reparaturen u. Neueinbände
von Büchern.

Concordia
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Verlag des „Posener Tageblatt“

POZNAŃ
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6103, 6275.

Ein schönes
Weihnachtsgeschenk
sind immer
Strümpfe, Wäsche
— Trikotagen —
„ESTE“ E. STERCZEWSKI
FOZNAŃ
Zentrale: Aleja Marszałka Piłsudskiego 4
Filiale: Pierackiego 18
(fr. her Neumann)
Bydgoszcz: Gdańska 1.

Wünschen Sie

gute und täglich frische Ware zum Fest, die auch
sehr preiswert ist,
dann kaufen Sie Ihre

**Schokoladen, Marzipan, See-
gebäcks u. Honigkuchen** nur bei

Bracia Miethe, Poznań
Tel. 3101. Pierackiego 8. Tel. 3101.



Praktische Weihnachtsgeschenke

die viel Freude bereiten sind
**Brillanten, Uhren,
Gold- und Silberwaren**
billigst in grosser Auswahl

S. Hubert, Poznań
św. Marcin 45. Tel. 1455.

Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige

Abschreibewort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellungsprobe pro Wort 5 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgelegt.

Verkäufe
Wir empfehlen:
**Getreideeinigungs-
maschinen**
und
Windfegen
zu herabgesetzten Preisen.
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Möbel
gebrauchte
Einkauf — Verkauf
Kapp, Podgórzna 6



**Geschmackvoll
und moderne**
wollene Blusen, Sweater
Pullover, Trikotagen
Wäsche, Strümpfe
Handschuhe, Schals
Halstücher, Krawatten
Letzte Neuheit
empfiehlt
W. Trojanowski,
Poznań, św. Marcin 18
Niedrige Preise!

Spezialgeschäft
für hochmoderne
Couches
św. Marcin 74 — Kapp.

Schürzen



aller Art
in großer Auswahl
Schürzen-Stoffe
Berufswäsche
empfiehlt
J. Schubert
Wäsche-Fabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
und
ulica Nowa 10
Tel. 1008 u. 1758.



Im Winter

darf man zu keinem
Futter für Schweine,
Bieh, Hühner den prä-
mierten echten **Centralin Nährsalz-
Futterstark** verschmähen!
Man verlange nur
Originalpackungen in
Apotheken, Drogerien
und einschlägigen Ge-
schäften!

Neu! Neu!
**Kohlenspar- und
Heizkochplatte**
„ES — CE“

Polski Patent
Nr. 62-18.
Der Wunsch aller
Hausfrauen!
Dürfte in keinem
Haushalt fehlen!
Macht sich in kurzer
Zeit bezahlt!

Warme Zimmer
durch
**Spar-Vorfeuerungs-
öfen**
„GNOM“
an jeden Kachel-
ofen anzubringen
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25

Weihnachts- Geschenke

Damenhandtaschen
Altenmappen
Koffer
Schirme
Briefstaschen
Portemonnaies
sämtliche Lederwaren
gut und billig
Tasche,
ul. Piłsudskiego 3
gegenüber
Hotel Britannia.



Dynamolampe
Komplett zł 18.25
Dynamobeleuchtung zum
Fahrrad
Firma „Rastor“
św. Marcin 55.

Gebrauchte
Klaviere
empfiehlt als Gelegenheits-
kauf
Klaviermagazin
Poznań
św. Marcin 22, Hof.

Wattelin
Eritot, Zutaten zu Her-
ren-, Damenanzügen,
Knöpfe, Klammern.
Mikolajczak,
Świętojańska 12
(Beguica).

Zithern
Konzert- und Akkord-
zithern, Noten 20 gr.
Pelczyński
Poznań, Fredry 12.



Spielwaren

Celluloid-Babys
Entzückende gekleidete
Puppen, Puppenwagen,
Dreiräder, Schaukel-
pferde, Leiterwagen,
Kinderautos, Rodel-
schlitten, Puppenmöbel,
elektrische Eisenbahnen,
Schaukeln, Roller, Selbst-
fahrer, Soldaten, Säbel,
Gewehre, Burgen, Ge-
sellschaftsspiele, Aufzieh-
sachen, Baukästen aus
Metall, Holz oder Stein,
Stets Neuheiten am
Lager.

Puppenklinik
L. Krause
Poznań
Stary Rynek 25/28.

Der beste Beweis für
reelle Bedienung ist das
100jährige Bestehen der
Firma.

Preiswerte Weihnachts- Geschenke

wie Uhren, Gold- und
Silberwaren kaufen Sie
am günstigsten bei
A. Gensche,
Uhrmacher
Fredry 6
gegenüber Paulikirche.

**Weihnachts-
Geschenke**
Damenhandtaschen
Koffer
Schirme
Altenmappen
Sämtliche Lederwaren-
terrie wirklich billig

Baumgart,
Broclawka 31.

Jagdgewehre
Hinten, Kal. 16 u. Wäfen
in sehr gutem Zustand ver-
kaufe wegen Jagdabgabe
Giejszowski 7. W. 10a.
Son 14—16 Uhr.

H-Stollen
Original Leonhardt —
Garbit, Gelegenheits-
kauf, bietet an
Hurt Polski,
Poznań, Broclawka 4.

Fresen
Stirn- u. Regelträger, so-
wie Triebe, Anfertigung
Präzisionsteile für Au-
tomaten und Apparate.
Meller,
Fabryka zegarów
Poznań, Rostowa 15.

Kaufgesuche

Kaufe
alte Jahrgänge
(ab 1930) illustrierte Landw.
Zeitung. Offerten an
Dwór „y. pocz. a Stupca
powiat Konin.

Dienstvermittlung
für Totalbaubeamte
kaufe. Off. mit Preisan-
gabe unter 3502 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.
Poznań 3.

Mietsgesuche

Junge berufst. Dame
sucht ab 1. Januar 1939
gut möbl.
Zimmer
Zentrum. Off. unt. 3512
a. d. Geschäftsst. dieser
Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Für Haushalt in Polen
zum 1. Januar erprobtes,
Inderliebes
Alleinmädchen
gesucht Ange. ore u. 3509
an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung, Poznań 3.

Kinderliebes, ehrliches,
sauberes, ruhiges
Mädchen
zu 2 Kindern u. Haus-
halt ab 1. Januar ge-
sucht. Off. u. 3420 an
die Geschäftsstelle dies.
Ztg., Poznań 3.

Wirtin
od. Köchin für mittleren
Gutschaush. z. 15 Jan.
1939 evtl. später wegen
Verheiratg. d. jetzigen
gesucht. Küchenmädchen
vorh. Angeb. unter 3503
an die Geschäftsst. dieser
Ztg. Poznań 3.

Gerahrener
Gutsgrätner
mit besten Zeugnissen, ener-
gisch, firm in Treibkulturen,
Baumschnitt, Parkpflege, für
1. April 1939 gesucht. An-
gebote unter 3511 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung
Poznań 3.

Berufliche
Gutssekretärin
bevorzugt in kaufmännischer
und Labor- u. Buchführung,
Deutsch Polnisch in Wort
und Schrift, sucht zum
1. April oder früher
Forstmann, Czepcowice,
p. Wołowo, pow. Kościan

Verschiedenes

Restaurant
Strzecha Podhalański
Znh.: A. Hoffmann,
Poznań,
ul. Wierzybięce 20
Telefon 82-64.
Vorzügliche Speisen,
sowie
Cognac, Liköre Mono-
polnische, Rum, Brac-
Bunja
zu niedrigen Preisen

Besuchen Sie unsere



Weihnachts- Bücherschau

Eine reiche Auswahl schöner und wertvoller Bücher wartet auf Sie!

KOSMOS - BUCHHANDLUNG, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25 — Telefon 65-89.